

Kapitel I-001 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Patrick Weißler

Text

Von Zeile 1 bis 5:

Wohnen und Mobilität ~~sind~~ betrachten wir als menschliche Grundbedürfnisse Grundrechte. In einer wachsenden Stadt wie Regensburg wird Wohnraum knapp. Der Wohnungsbau kann mit dem Wachstum der Stadt nicht schritthalten. Wir setzen uns für nachhaltige Lösungen ein, die allen Bewohner*innen dieser Stadt angemessenen Wohnraum zu angemessenen günstigen Preisen bieten. Auch Mobilität gehört zu einer Großstadt und benötigt Platz.

Begründung

- Aus einem Bedürfnis folgt nicht direkt ein Anspruch auf etwas; auf ein Recht in aller Regel allerdings schon- zumal das Recht auf Wohnen tatsächlich ein verfassungsmäßiges Recht ist. Da sollten die Grünen nicht hinter der Verfassung zurück fallen.
- Angemessene Preise liegen im Auge der Betrachterin. Es sollte aber darum gehen, möglichst objektiv günstige Preise zu schaffen.

Kapitel I-001-2 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Patrick Weißler

Text

Von Zeile 1 bis 2:

Wohnen ist ein Grundrecht und Mobilität ~~sind menschliche Grundbedürfnisse~~ ein Grundbedürfnis des Menschen. In einer wachsenden Stadt wie Regensburg wird Wohnraum knapp. Der Wohnungsbau kann mit dem Wachstum

Begründung

Siehe letzter Änderungsantrag.

Kapitel I-001-7 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Stefan Schmidt

Text

Von Zeile 1 bis 2 einfügen:

Wohnen und Mobilität sind menschliche Grundbedürfnisse. In einer aktuell wachsenden Stadt wie Regensburg wird Wohnraum knapp. Der Wohnungsbau kann mit dem Wachstum

Kapitel I-002 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 1 bis 4:

Wohnen und Mobilität sind menschliche Grundbedürfnisse. In einer wachsenden Stadt wie Regensburg wird Wohnraum knapp. Der Wohnungsbau ~~kann~~sollte mit dem Wachstum der Stadt ~~nicht~~ schritthalten. Wir setzen uns für nachhaltige Lösungen ein, die allen Bewohner*innen dieser Stadt angemessenen Wohnraum zu angemessenen Preisen

Kapitel I-009 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Franziska Pletl

Text

Von Zeile 9 bis 10 löschen:

Die Bereiche Mobilität und Wohnen setzen große Mengen Klimagase frei. Diese wollen wir in den kommenden Jahren deutlich reduzieren.

Kapitel I-009-2 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Wiebke Richter

Text

Von Zeile 9 bis 10 löschen:

Die Bereiche Mobilität und Wohnen setzen große Mengen Klimagase frei. Diese wollen wir in den kommenden Jahren deutlich reduzieren.

Kapitel I-010 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Alexander Bayer

Text

Von Zeile 9 bis 10 einfügen:

Die Bereiche Mobilität und Wohnen setzen große Mengen Klimagase frei. Diesen wollen wir in den kommenden Jahren deutlich reduzieren. Die bereits spürbaren Folgen des Klimawandels, Hitzewellen und starke Niederschläge, stellen Städte vor neue grundlegende Herausforderungen für die wir jetzt Lösungen finden müssen.

Begründung

Die nachgewiesenen Temperatursteigerungen und Hitzewellen stellen für Bewohner im Beton-Dschungel ganz besondere Herausforderungen dar, für junge und Alte teils lebensbedrohliche. Wie bereits in Zeile 80 erwähnt, müssen ökologische Bauweisen gefördert werden, aber nicht nur in Hinsicht auf CO₂ Ausstoß sondern auch der Temperaturerhöhung. Ansonsten werden die Klimaanlageanlagen mit Kühlflüssigkeiten, Stromverbrauch und Entsorgung zum nächsten Problem.

Kapitel I-013 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 12 bis 14:

Wir sorgen für saubere, bezahlbare und bequeme Mobilität. Die meisten Regensburger*innen wollen, dass sich ~~etwas ändert~~ beim ~~Verkehr~~ **Thema Verkehr etwas ändert**. Sie wollen mobil sein, ohne Klimagase, Lärm, Dreck und Stau zu erzeugen. Deshalb machen wir es

Von Zeile 17 bis 19 löschen:

für Regensburg. Denn klimafreundlich können wir uns nur fortbewegen, wenn wir aufhören, ~~[Leerzeichen]~~ dabei Erdöl zu verbrennen. In Zukunft fahren wir abgasfrei mit sauberen Energien. Bus, Bahn und Fahrrad haben Vorfahrt in einem lebenswerten

Begründung

momentan ist es wissenschaftlicher Konsens, dass es für das Klima fatal wäre die gesamte Mobilität ohne Erdöl zu denken. Es müsste dann viel auf "elektro" umgestellt werden, für deren Produktion viele seltene Erden verbraucht werden und auch die Produktion ein enorm hohen CO2 Verbrauch hat. Es braucht immer noch einen Energiemix - bzw. Erdöl mit momentanem Verbrauchsstand. Daher ist der zweite Lösungsweg auch noch smarter. Weniger Verbrauchen!!! Da gibts tolle und leicht umsetzbare Lösungen.

Kapitel I-014 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Stefan Schmidt

Text

Von Zeile 13 bis 15 löschen:

Regensburger*innen wollen, dass sich etwas ändert beim Verkehr. Sie wollen mobil sein, ohne Klimagase, Lärm, Dreck und Stau ~~zu erzeugen~~. Deshalb machen wir es den Menschen leicht, ihr Ziel schnell, zuverlässig und bequem und zugleich

Kapitel I-025 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 24 bis 26:

Priorität einräumen und dafür den Straßenraum neu verteilen. Wir wollen mehr Raum für Menschen, zum Spielen und Flanieren, bessere Luft zum Atmen und ~~dass alle ruhig schlafen können~~ einen ruhigeren Schlaf.

Kapitel I-026 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Franziska Pletl, Andreas Hackl, Anna Hopfe, Daniel Gattet, Michael Achmann, Johannes Rückerl

Text

Von Zeile 25 bis 26 einfügen:

Raum für Menschen, zum Spielen und Flanieren, bessere Luft zum Atmen und dass alle ruhig schlafen können. Im Zuge dessen unterstützen wir das Bürger*innenbegehren Radentscheid Regensburg und setzen uns für eine möglichst schnelle Umsetzung seiner Forderungen ein.

Kapitel I-027 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Franziska Pletl, Daniel Gaittet, Michael Achmann, Anna Hopfe, Johannes Rückerl, Andreas Hackl

Text

Von Zeile 27 bis 29:

~~Wir~~Weiterhin bekennen wir uns zur Vision ZeroZero, die das Ziel hat, die Anzahl der Verkehrstoten und Verletzten auf null zu senken. Alle Maßnahmen, die den Verkehr betreffen, sollen sich daher auch an der Vision ZeroZero ausrichten.

Kapitel I-033 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Franziska Pletl

Text

Von Zeile 32 bis 34 löschen:

Öffentliche Parkhäuser und Tiefgaragen in der Innenstadt werden wir verstärkt in Bewohner*innenparkhäusern umwandeln. Kostenloses Parken in der Altstadt und angrenzenden Gebieten, wie innerer Westen und altes Eisstadion darf es nicht

Begründung

Akkusativ

Kapitel I-033-2 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Stefan Schmidt

Text

Von Zeile 32 bis 34 löschen:

Öffentliche Parkhäuser und Tiefgaragen in der Innenstadt werden wir verstärkt in Bewohner*innenparkhäusern umwandeln. Kostenloses Parken in der Altstadt und angrenzenden Gebieten, wie innerer Westen und altes Eisstadion darf es nicht

Kapitel I-035 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Toni Plommer

Text

Von Zeile 34 bis 36 einfügen:

angrenzenden Gebieten, wie innerer Westen und altes Eisstadion darf es nicht mehr geben und es soll soviel kosten wie in anderen Großstädten auch. Wir werden die gesetzlichen Vorgaben zur Erhöhung von Parkgebühren im Bereich der Innenstadt ausschöpfen. Freie Flächen durch die Reduzierung von

Von Zeile 44 bis 46:

Frei befahrbare Straßen in der Innenstadt sollen verkehrsberuhigt werden. Wir wollen den Domplatz und, den alten Kornmarkt, den Emmeramsplatz, den Ägidienplatz und den Obermünsterplatz zu einem autofreien PlatzPlätzen mit hoher Aufenthaltsqualität umgestalten. Unfallschwerpunkte im ganzen Stadtgebiet wollen

Kapitel I-035-2 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 34 bis 36 einfügen:

angrenzenden Gebieten, wie innerer Westen und altes Eisstadion darf es nicht mehr geben, vielmehr sollen optimale Park & Ride Plätze mit guter Busanbindung und Fahrradstellplätzen zur Verfügung gestellt werden. Wir werden die gesetzlichen Vorgaben zur Erhöhung von Parkgebühren im Bereich der Innenstadt ausschöpfen. Freie Flächen durch die Reduzierung von

Kapitel I-036 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Wiebke Richter

Text

Von Zeile 35 bis 38:

mehr geben. Wir werden die gesetzlichen Vorgaben zur Erhöhung von Parkgebühren im Bereich der Innenstadt ausschöpfen. ~~Freie Flächen durch~~ Durch die Reduzierung von Parkplätzen sollen ~~öffentlicher~~ freie Flächen zu öffentlichem Raum mit ~~höherer~~ einer höheren Aufenthaltsqualität werden. Im restlichen Stadtgebiet sollen vor allem Wohngebiete weiter verkehrsberuhigt

Kapitel I-047-2 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Michael Achmann, Anna Hopfe, Daniel Gattet, Johannes Ruckerl, Franziska Pletl, Andreas Hackl

Text

Von Zeile 46 bis 47 einfügen:

Aufenthaltsqualität umgestalten. Unfallschwerpunkte im ganzen Stadtgebiet wollen wir stärker in den Fokus nehmen und entschärfen. Die Öffnung der Altstadt für den Fahrradverkehr ist für uns ein voller Erfolg. Um die Innenstadt aber besonders an den Sommerwochenenden zu entlasten, wollen wir die Altstadtumfahrung zu einem Radlring umwidmen. Dazu sollen Straßen wie die Keplerstraße als Fahrradstraße ausgewiesen werden.

Kapitel I-049 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Maria Simon

Text

Von Zeile 49 bis 52:

~~Um die Bewohner*innen des Landkreises möglichst an der Stadtgrenze abzuholen, werden wir weitere Pendlerparkplätze an den Einfallstraßen, möglichst am Stadtrand, schaffen. Täglich pendeln ca. 80.000 Menschen nach Regensburg. Das ist der Grund für viel Verkehr und Stau in der Stadt und führt zu Parksuchverkehr. Deshalb binden wir den vorhandenen Parkraum besser an, damit sie ihr Ziel in der Stadt gut erreichen.~~ Sie werden mit städtischen Fahrradverleihstationen und sicheren Radabstellanlagen ausgerüstet und erhalten eine attraktive Anbindung an

Begründung

Begründung:

Wir schaffen keine neuen Pendlerparkplätze. Die bestehenden Pendlerparkplätze werden zu wenig genutzt. Hier ist noch viel Kapazität. Wie im Text: diese müssen besser angebunden werden. Das ist wichtig.

Am besten jedoch die Menschen fahren mit dem Zug und Bus. Diese Forderung ist ein Widerspruch zu Verbesserung des ÖPNV.

Kapitel I-050 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 49 bis 51:

Um die Bewohner*innen des Landkreises möglichst an der Stadtgrenze abzuholen, werden wir weitere ~~Pendlerparkplätze~~ Pendler*innenparkplätze an den Einfallstraßen, möglichst am Stadtrand, schaffen. Sie werden mit städtischen Fahrradverleihstationen und

Kapitel I-061 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Patrick Weißler

Text

Von Zeile 60 bis 62 einfügen:

Fertigstellung werden wir gemeinsam mit den Verkehrsbetrieben das Regensburger Linienetz neu gestalten. Außerdem werden wir uns dafür einsetzen, dass die Busflotte mit modernen Fahrzeugen aufgestockt wird, um Engpässe und Linienausfälle in Zukunft zu vermeiden. Ebenso wichtig ist die Anstellung von genügend Personal um Krankheitswellen und Urlaubszeiten problemlos überbrücken zu können. Hier soll besonders auf gute Beschäftigungsverhältnisse geachtet werden. Zu einem attraktiven Gesamtpaket gehört auch ein einfaches und günstige Tarifsystem (365-EURO-Ticket) und die Umstellung auf

Begründung

Neben Krankheitswellen waren auch technische Störungen oft ein Grund, warum Linien (gerade im Winter) über Tage hinweg nicht bedient werden konnten. Dies kann vermieden werden, in dem eine moderne Busflotte vorhanden ist, die Ausfälle (leicht) kompensieren kann.

Kapitel I-061-2 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Franziska Pletl

Text

Von Zeile 60 bis 62:

Fertigstellung werden wir gemeinsam mit den Verkehrsbetrieben das Regensburger Liniennetz neu gestalten. Zu einem attraktiven Gesamtpaket gehört auch ein einfaches und günstige Tarifsystem (365-EURO-Ticket) und die Umstellung auf

Kapitel I-062 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Franziska Pletl

Text

Von Zeile 61 bis 63 einfügen:

Linienetz neu gestalten. Zu einem attraktiven Gesamtpaket gehört auch ein einfaches und günstiges Tarifsystem (365-EURO-Ticket) und die Umstellung auf saubere Antriebsenergien. Jede Haltestelle im Regensburger Stadtgebiet soll

Kapitel I-063 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Helene Sigloch

Text

Von Zeile 62 bis 66:

einfaches und günstige Tarifsystem (365-EURO-Ticket) und die Umstellung auf saubere Antriebsenergien. Jede ~~Haltestelle~~ Buslinie im Regensburger Stadtgebiet soll zukünftig jede ihrer Haltestellen mindestens halbstündlich ~~bedient werden~~ anfahren (ausgenommen Haltestellen, die nur an Schultagen ~~angefahren~~ bedient werden). Durch die Einführung weiterer Busfahrstreifen machen wir die Busse unabhängig von den Staus des täglichen Berufsverkehrs. Das Erfolgsmodell Nachtbus wird stufenweise ausgebaut. Um Ressourcen zu sparen und Lärm zu vermeiden sollen

Begründung

Ersetzt Änderungsantrag I-045 und I-045-2.

Begründung: Auch Linien mit geringem Fahrgastaufkommen sollen mindestens halbstündlich verkehren. Sonst steigen die Leute nie vom Auto auf den Bus um.

Momentan gibt es häufig Verspätungen, weil die Busse an den großen Straßen im Berufsverkehr feststecken oder in dem Stau, der sich von der Autobahn zurückstaut. Das wollen wir natürlich ändern. Unsere Stadtratsfraktion hat zum Glück erfolgreich weitere Busfahrstreifen durchgesetzt, aber natürlich weniger, als sie gern wollten (und wir gern wollen). Wir müssen an dem Thema weiter dranbleiben!

Kapitel I-063-2 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Daniel Gaittet

Redaktionelle Änderung

Vorgeschlagene Formulierung löst die Klammer auf.

Text

Von Zeile 62 bis 66:

einfaches und günstige Tarifsystem (365-EURO-Ticket) und die Umstellung auf saubere Antriebsenergien. Jede Haltestelle im Regensburger Stadtgebiet ~~soll zukünftig mindestens halbstündlich bedient werden (ausgenommen Haltestellen, die nur an Schultagen angefahren werden).~~ die nicht nur an Schultagen angefahren wird, soll zukünftig mindestens halbstündlich bedient werden.

Das Erfolgsmodell Nachtbus wird stufenweise ausgebaut. Um Ressourcen zu sparen und Lärm zu vermeiden sollen

Kapitel I-067 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 66 bis 68 löschen:

stufenweise ausgebaut. Um Ressourcen zu sparen und Lärm zu vermeiden sollen dafür verschiedene Systeme geprüft und das bestmögliche ~~System~~ ausgewählt werden. Mit der Bahn werden wir über zusätzliche Haltepunkte (z. B.

Kapitel I-072 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Daniel Gattet, Yasmin Hopp, Johannes Rückerl, Christiane Fuchs, Patrick Weißler und Anna Hopfe

Text

Von Zeile 71 bis 72 einfügen:

kann. Wir wollen im ersten Schritt nach Kölner Vorbild an ausgewählten Tagen im Jahr kostenlosen Nahverkehr im Stadtgebiet anbieten. Der Altstadtbus soll ganzjährig ticketfrei genutzt werden können.

Begründung

Siehe Pressemitteilung: "EMIL für alle – und zwar umsonst".

Kapitel I-076 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Michael Achmann, Anna Hopfe, Franziska Pletl, Johannes Rückerl

Text

Von Zeile 75 bis 79:

Regensburg ist schon jetzt eine Stadt der kurzen Wege. Diesen Vorteil wollen wir nutzen und mehr Platz für Fußwege und Radverkehr schaffen, ~~damit die Regensburger*innen in Zukunft einen Großteil ihrer Wege gerne mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurücklegen.~~ Damit mehr Regensburger*innen in Zukunft die meisten Wege mit dem Fahrrad zurücklegen, ist es wichtig, dass Radfahren in unserer Stadt so sicher wird, dass sich auch alle trauen können auf das Fahrrad zu steigen. Regensburg soll auch in allen Stadtteilen eine Stadt der kurzen Wege werden, in der alltägliche Besorgungen zu Fuß erledigt werden

Kapitel I-078 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Michael Achmann, Anna Hopfe, Franziska Pletl, Johannes Rückerl

Text

Von Zeile 77 bis 79 einfügen:

Regensburger*innen in Zukunft einen Großteil ihrer Wege gerne mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurücklegen. Dafür wollen wir die Fahrradstraßen ausbauen und die Radwege und Kreuzungen entlang der Hauptstraße sicherer gestalten (etwa durch baulich abgetrennte Fahrradspuren). Regensburg soll auch in allen Stadtteilen eine Stadt der kurzen Wege werden, in der alltägliche Besorgungen zu Fuß erledigt werden

Kapitel I-078-2 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Michael Achmann, Anna Hopfe, Franziska Pletl, Johannes Rückerl

Text

Von Zeile 77 bis 79 einfügen:

Regensburger*innen in Zukunft einen Großteil ihrer Wege gerne mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurücklegen. Dafür wollen wir Protected Bikelanes, durch Pfosten vom fließenden Verkehr abgetrennte Fahrradspuren, anlegen und Kreuzungen für den Rad- und Fußverkehr sicher gestalten. Regensburg soll auch in allen Stadtteilen eine Stadt der kurzen Wege werden, in der alltägliche Besorgungen zu Fuß erledigt werden

Kapitel I-078-3 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Michael Achmann, Anna Hopfe, Franziska Pletl, Johannes Rückerl

Text

Von Zeile 77 bis 79 einfügen:

Regensburger*innen in Zukunft einen Großteil ihrer Wege gerne mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurücklegen. Um auch schnell voranzukommen, und damit die Attraktivität des Fahrrads zu erhöhen, wollen wir Möglichkeiten prüfen auf geeigneten Strecken, z. B. entlang der Flüsse und Schienen, zügig befahrbare Radwege anzulegen. Regensburg soll auch in allen Stadtteilen eine Stadt der kurzen Wege werden, in der alltägliche Besorgungen zu Fuß erledigt werden

Kapitel I-078-4 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Michael Achmann, Anna Hopfe, Franziska Pletl, Johannes Rückerl

Text

Von Zeile 77 bis 79 einfügen:

Regensburger*innen in Zukunft einen Großteil ihrer Wege gerne mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurücklegen. Um sein Fahrrad sicher abstellen zu können müssen wir die Radabstellplätze in allen Stadtteilen ausbauen, vor allem an Bushaltestellen um den Umstieg im Umweltverbund zu verbessern. Regensburg soll auch in allen Stadtteilen eine Stadt der kurzen Wege werden, in der alltägliche Besorgungen zu Fuß erledigt werden

Kapitel I-083 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Patrick Weißler

Text

Von Zeile 82 bis 84:

ein. Den Anteil der grünen Mobilität wollen wir in der nächsten Legislatur auf mindestens ~~60%~~60
Prozent erhöhen. Die Stelle der*s Mobilitätsbeauftragte*n der Stadt wollen wir dafür aufstocken und im
städtischen Haushalt die Investitionen in den

Kapitel I-087 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Patrick Weißler

Text

Von Zeile 87 bis 88:

Angemessener **Lebenswerter** Wohnraum für alle Regensburger*innen – nachhaltig und bezahlbar, das ist unser Ziel. Die Mieten steigen in Regensburg fast doppelt so schnell wie

Kapitel I-095 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Franziska Pletl

Text

Von Zeile 94 bis 96:

und Wohnungen nicht länger Mangelware sind. Wir setzen uns dafür ein, dass in den nächsten Jahren eine ausreichende ~~Anzahl~~Anzahl dauerhaft günstiger Mietwohnungen geschaffen werden. Das heißt für uns: so viel bauen wie nötig, Verdrängung

Kapitel I-095-2 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Stefan Schmidt

Text

Von Zeile 94 bis 96:

und Wohnungen nicht länger Mangelware sind. Wir setzen uns dafür ein, dass in den nächsten Jahren eine ausreichende ~~Anzahl~~Anzahl dauerhaft günstige Mietwohnungen geschaffen werden. Das heißt für uns: so viel bauen wie nötig, Verdrängung

Kapitel I-099 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Franziska Pletl, Michael Achmann, Daniel Gaittet, Andreas Hackl, Johannes Rückerl, Anna Hopfe

Text

Von Zeile 98 bis 100 einfügen:

Wir werden jedoch auch Klimaschutz in den Gebäuden und in den Stadtvierteln voranbringen d.h. wir wollen, dass in allen neuen Bebauungsgebieten wenn möglich nach Plus-Energie-Standard, mindestens aber nach Passivhaus-Standard gebaut wird. Bestehende Förderprogramme zur

Kapitel I-114 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Daniel Gattet

Redaktionelle Änderung

Einmal „werden“ zu viel.

Text

Von Zeile 113 bis 115 löschen:

wir Wert auf ökologisches und barrierefreies Bauen. Beim Bauen mit Holz werden ~~werden~~ wir als Stadt Vorzeigeprojekte auf den Weg bringen. Wir werden eine kommunale Mietpreisbremse auf den Weg bringen: Die Mieter*innen in städtischen

Kapitel I-114-2 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Stefan Schmidt

Text

Von Zeile 113 bis 115 löschen:

wir Wert auf ökologisches und barrierefreies Bauen. Beim Bauen mit Holz werden ~~werden~~ wir als Stadt Vorzeigeprojekte auf den Weg bringen. Wir werden eine kommunale Mietpreisbremse auf den Weg bringen: Die Mieter*innen in städtischen

Kapitel I-121 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Patrick Weißler

Text

Von Zeile 120 bis 122 einfügen:

Wir werden Regeln für eine sozial gerechte Bodennutzung in Regensburg weiter vorantreiben. Der Leerstand von Wohnungen und Häusern muss konsequent angegangen werden. Investor*innen sollen sich an Kosten für Erschließung, für Grünflächen oder für neue soziale Einrichtungen beteiligen. Wir wollen

Begründung

Im gesamten Regensburger Stadtgebiet gibt es leerstehende Häuser und Wohnungen. Diese müssen in Zukunft genutzt werden, um Neubauten zu reduzieren aber gleichzeitig Wohnraum zu schaffen - z.B. für Wohnprojekte oder -gemeinschaften.

Kapitel I-124 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Patrick Weißler

Text

Von Zeile 123 bis 125 einfügen:

mindestens 40 Prozent geförderten Wohnungsbau in allen neuen Quartieren umsetzen. Dabei sollen geförderte Wohnungen möglichst barrierefrei gebaut werden, um allen die Möglichkeit zu geben, in diese Wohnungen einziehen zu können. Wir werden uns gegenüber dem Bund dafür einsetzen, dass die Kriterien zur Erstellung des Mietspiegels sozial gerechter werden. Mit uns wird die Stadt

Begründung

Altersarmut, eingeschränkte Mobilität im Alter oder bei Behinderung oder aber logistische Hürden für Familien mit kleinen Kindern erschweren oft einen Umzug allgemein, sollte die Wohnung nicht im Erdgeschoss liegen. Um aber allen Menschen die Möglichkeit zu geben, geförderten, günstigen Wohnraum in Anspruch zu nehmen, sollten Sozialwohnungen auch barrierearm bis barrierefrei gebaut werden.

Kapitel I-127 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Franziska Pletl

Text

Von Zeile 126 bis 128 löschen:

darüber hinaus eine zentrale Anlaufstelle für alle diejenigen schaffen, die ein gemeinschaftsorientiertes Wohnprojekt in Regensburg gründen, oder sich einer Initiative anschließen möchten. Die Mieten in städtischen Wohnungen bleiben

Begründung

Gehört alles zum Relativsatz; vor "oder" kein Komma

Kapitel I-137 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Patrick Weißler

Text

Von Zeile 136 bis 138 einfügen:

Konzept (Konzeptvergabe). Bei auf dem Markt verfügbaren Grundstücken werden wir verstärkt das Vorkaufsrecht der Stadt ausüben. Nach Möglichkeit und Bedarf werden Institutionen wie dem Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz (STWNO) Baugrundstücke oder Wohnobjekte zu fairen Preisen zur Verfügung gestellt, um den Mietmarkt zu entzerren. Die Vergaben sollen für die Bürgerinnen und Bürger transparent sein. Wir werden die Stellplatzverordnung so

Begründung

Da auf dem Regensburger Mietmarkt teilweise verschiedenen Statusgruppen auf die gleichen Wohnungen angewiesen sind, kann und soll der Mietmarkt entzerrt werden. Durch Student*innen-, Azubi- oder ähnliche Wohnheime, müssen Menschen mit geringen Einkommen oder (junge) Familien nicht mehr mit z.B. den Studierenden oder Auszubildenden die Pendeln auf dem Wohnungsmarkt konkurrieren. Dies kann relativ einfach durch Vergabe von Baugrund oder Verkauf von geeigneten Wohnobjekten wie z.B. an das STWNO umgesetzt werden.

Kapitel I-137-2 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Maria Simon

Text

Von Zeile 136 bis 138:

Konzept (Konzeptvergabe). Bei auf dem Markt verfügbaren Grundstücken werden wir verstärkt das Vorkaufsrecht der Stadt ausüben. Die ~~Vergaben~~Vergabeverfahren sollen für die Bürgerinnen und Bürger transparent sein. Wir werden die Stellplatzverordnung so

Begründung

Begründung:

Verträge mit Dritten unterliegen dem Datenschutz. Deshalb werden Inhalte von Grundstücksverkäufen nicht öffentlich gemacht. Siehe auch Gemeindeordnung.

Kapitel I-141 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Franziska Pletl

Text

Von Zeile 140 bis 142:

Zahl der Fahrradstellplätze bedarfsgerecht erhöht und auch Platz für Lastenräder vorgesehen wird.

~~Ausserdem~~Außerdem sollen in allen neuen Tiefgaragen ausreichend Ladestationen für Elektromobilität erstellt werden.

Kapitel I-143 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Franziska Pletl

Text

Von Zeile 143 bis 144:

Wir werden die Verwaltung ~~in Stadtplanung~~im Stadtplanungs- und ~~Bauordnung~~im Bauordnungsamt besser ausstatten, um die Genehmigungsverfahren zu beschleunigen.

Kapitel I-144 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Wiebke Richter

Text

Von Zeile 143 bis 144 einfügen:

Wir werden die Verwaltung in Stadtplanung und Bauordnung besser ausstatten, um die Genehmigungsverfahren zu beschleunigen.

Kapitel I-147 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Stefan Schmidt

Text

Von Zeile 146 bis 148 einfügen:

Wir wollen lebendige und vielfältige Stadtquartiere, in denen Menschen mit niedrigen und hohen Einkommen, Einheimische und Eingewanderte, Alleinstehende und Familien, Behinderte und Nicht-Behinderte, Junge und Alte gute Nachbarn sind. Unser Leitbild ist die

Kapitel I-156 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: AK Stadtentwicklung und Verkehr

Text

Von Zeile 155 bis 156 einfügen:

klimagerechte Stadtentwicklung und Stadtplanung unter Berücksichtigung des Artenschutzes.

Wir unterstützen das Vorhaben "Betonflut eindämmen" in Bayern, das die Vorgabe der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung endlich verbindlich umsetzen will. Dementsprechend muss die Bodenversiegelung auch in Regensburg deutlich reduziert werden und das Flächensparen bei allen Vorhaben berücksichtigt werden.

Begründung

Flächen sparen/Betonflut eindämmen ist ein wichtiges grünes Landesprojekt, das weit über die Parteigrenzen hinweg Zustimmung findet. Da kommen wir hier in Regensburg nicht umhin, das bei Entscheidungen ernsthaft mitzudenken und uns auch daran zu halten, d.h. die Flächen sparsam und langfristig sinnvoll zu verteilen. Das betrifft beschlossene, aber noch nicht umgesetzte Entscheidungen - z.B. Rahmenkonzept Ost mit den Schlämmteichen - als auch zukünftige, im Sinne eines ernsthaften Natur-, Klima- und Artenschutzes.

Kapitel I-161 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Alexander Bayer

Text

Von Zeile 162 bis 164 einfügen:

und Konversionsflächen sollen für Wohnbau, öffentliche Einrichtungen und Läden des täglichen Bedarfs genutzt werden. Bestehenden Änderungsantrag folgend: Unter Berücksichtigung von "Schwammflächen", die im Falle von zunehmenden Starkregen als bereits spürbare Folge der Klimaveränderung, die Wassermassen versickern lassen. So schaffen wir Wohnraum und lebenswerte Stadtteile.

Begründung

Die Klimaveränderung bringt nicht nur Folgen der Erwärmung, sondern ist auch im Niederschlagsverhalten spürbar und weiterhin durch Stark- /Dauerregen zu berücksichtigen. Daher bin ich gegen das grundsätzliche Prinzip der Nachverdichtung. Hier müssen Wohnraum und Flächenversiegelung von sinnvollen "Schwammflächen" gegeneinander abgewogen werden. Denn auch ein Haus in Holzebauweise versiegelt!

Kapitel I-168 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Maria Simon

Text

Von Zeile 167 bis 168 einfügen:

ebenerdiger Parkplätze und Verkehrswege können Wohnraum schaffen, ohne zusätzliches Bauland in Anspruch zu nehmen. Die Holzbauweise bietet durch das leichte Material statische Möglichkeiten für ein weiteres Stockwerk beim Geschößwohnungsbau.

Begründung

Alle Möglichkeiten der Nachverdichtung ohne Flächenverbrauch nutzen, besonders wenn sie in Holzbauweise passieren.

Kapitel I-170 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 170 bis 174:

Bei der Nachverdichtung müssen ~~aber~~ öffentliche Räume und urbanes Grün immer mitgedacht werden. Im Rahmen einer „doppelten Innenentwicklung“ sollen diese Flächen in nachverdichteten Gebieten aufgewertet werden. Die Pflanzung zusätzlicher Bäume auf allen städtischen Flächen, entlang von ~~Strassen~~Straßen, die Begrünung von Gebäuden und die Entsiegelung von Flächen wollen wir fördern.
Die

Kapitel I-176 Eine Stadt für alle: Mobilität, Wohnen, Stadtentwicklung

Antragsteller*in: Anna Hopfe, Franziska Pletl, Daniel Gaittet

Text

Von Zeile 175 bis 176 einfügen:

Stadt soll ihren Bewohner*innen vielfältige Räume bieten, welche eine Aufenthaltsgelegenheit ohne Konsumzwang bieten. Die Einschränkung der Nutzung von und des Zugangs zu öffentlichem Raum durch restriktive Maßnahmen wie die Einführung von Alkoholverbotzonen lehnen wir ab.

Kapitel II-003 Grün für alle: Klima & Umwelt

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 2 bis 4 einfügen:

Klimaschutz zu den zentralen Existenzfragen der Menschheit zählen. 2019 haben wir die Erklärung des Klima- und Artennotstands in Regensburg gefordert. Wir sehen die Abwehr der Klimakatastrophe als dringlichste Aufgabe der Politik auf allen Ebenen.

Von Zeile 6 bis 8:

machen und haben uns zum Ziel gesetzt, Regensburg bis 2030 klimaneutral zu machengestalten. Alle hierfür erforderlichen Maßnahmen in den Bereichen Verkehr, Wirtschaft und Energie wollen wir mit höchster Priorität behandeln.

Kapitel II-021 Grün für alle: Klima & Umwelt

Antragsteller*in: Daniel Gattet

Text

Von Zeile 20 bis 22:

artenschutzgerecht gemäht. Wir wollen Altholz als Brutraum für Insekten erhalten. ~~Damit~~Mit diesen Maßnahmen wollen wir in Zukunft im Stadtgebiet vermehrt ökologisch wichtige Flächen für Artenvielfalt schaffen.

Kapitel II-021-2 Grün für alle: Klima & Umwelt

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 20 bis 22:

artenschutzgerecht gemäht. Wir wollen Altholz als Brutraum für Insekten ~~erhalten~~bewahren. Damit wollen wir in Zukunft im Stadtgebiet vermehrt ökologisch wichtige Flächen für Artenvielfalt schaffen.

Kapitel II-031 Grün für alle: Klima & Umwelt

Antragsteller*in: Daniel Gattet

Text

Von Zeile 31 bis 32:

Plastikmüll ist weltweit zu einer massiven Bedrohung für Umwelt und Tiere ~~weltweit~~ geworden. Daher soll die Stadt bei Wirtschaft und Einzelhandel nachdrücklich auf

Kapitel II-036 Grün für alle: Klima & Umwelt

Antragsteller*in: Stefan Schmidt

Text

Von Zeile 35 bis 37:

Konsequente Müllvermeidung und Mülltrennung nützen der Umwelt und den Menschen. Deshalb setzen wir uns für ~~eine Möglichkeit der~~ **stärkere** Mülltrennung in öffentlichen Bereichen ein und wollen gleichzeitig über die richtige Trennung informieren.

Kapitel II-045 Grün für alle: Klima & Umwelt

Antragsteller*in: Maria Simon

Text

Von Zeile 44 bis 46 löschen:

funktioniert, bleibt eine Daueraufgabe. An stark frequentierten öffentlichen Orten und Plätzen sollen ausreichend Müllbehälter zur Verfügung gestellt werden; ~~dort wo Bedarf besteht, wollen wir zusätzliche Müllbehälter aufstellen.~~

Begründung

Begründung:

Doppelt sich mit der vorhergehenden Aussage.

Kapitel II-053 Grün für alle: Klima & Umwelt

Antragsteller*in: Michael Mittag

Text

Von Zeile 52 bis 56:

Wir Grüne konnten erreichen, dass ein Leitbild Energie und Klima durch den Stadtrat verabschiedet wurde. ~~Einige Projekte wie die Förderung CO₂-freien Verkehrs in der Stadt oder Förderprogramme für Dämmung und Energieeinsparung im Wohnbau sind bereits im vollen Gang.~~ Die Projekte aus dem Programm Regensburg effizient sind aufgesetzt und müssen jetzt erweitert und konsequent umgesetzt werden. Eine Klimaschutzmanagerin sowie eine Klimaresilienzmanagerin, die sich den Folgen der Klimakrise annehmen, sind

Begründung

Die Projekte sind in der Bevölkerung kaum bis gar nicht bekannt. Sie sind nicht so effizient wie nötig. Der Hinweis auf Regensburg effizient umfasst die verschiedenen Projekte.

Kapitel II-055 Grün für alle: Klima & Umwelt

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 54 bis 56:

Verkehrs in der Stadt oder Förderprogramme für Dämmung und Energieeinsparung im Wohnbau sind bereits im vollen Gang ([siehe regensburg-effizient](#), ~~Leerzeichen~~de). Eine Klimaschutzmanagerin sowie eine Klimaresilienzmanagerin, die sich den Folgen der Klimakrise annehmen, sind

Kapitel II-073 Grün für alle: Klima & Umwelt

Antragsteller*in: Maria Simon

Text

Von Zeile 72 bis 73 einfügen:

Maßnahmen zur Klimaneutralität entwickeln und für deren Umsetzung Richtlinienkompetenz haben.

Alle Stadtratsvorlagen sollen dem Klimavorbehalt unterliegen.

Begründung

Begründung

Der Klimavorbehalt stellt die Umsetzung des Klimaschutzes sicher.

Kapitel II-075 Grün für alle: Klima & Umwelt

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 74 bis 76:

Das neu geschaffene Amt wird Schnittstelle und kompetente Ansprechpartnerin für alle Umweltschutzfragen, ~~welches~~ und hat bei allen Themen und Entscheidungen ~~Mitspracherecht~~ hat diesbezüglich Mitspracherecht.

Kapitel II-077 Grün für alle: Klima & Umwelt

Antragsteller*in: AK Stadtpolitik der GR

Text

Von Zeile 77 bis 78 einfügen:

Wir wollen ein flächendeckendes Netz von kommunalen Messstellen für die Regensburger Luftqualität, um sicherzustellen, dass die Regensburger*innen eine saubere Luft atmen können. Feuerwerk erhöht die Feinstaubbelastung enorm, zudem geht von Feuerwerkskörpern

Kapitel II-077-2 Grün für alle: Klima & Umwelt

Antragsteller*in: Franziska Pletl, Michael Achmann, Anna Hopfe, Daniel Gaittet, Johannes Rückerl, Andreas Hackl

Text

Von Zeile 77 bis 78 einfügen:

Um die Luftqualität für alle Bürger*innen transparent zu messen, wollen wir es entsprechenden Initiativen ermöglichen, Sensoren an kommunalen Gebäuden anzubringen, städtische Infrastruktur zur Datensammlung zu nutzen und finanzielle Unterstützung zur Einrichtung von Messstellen zu erhalten.

Feuerwerk erhöht die Feinstaubbelastung enorm, zudem geht von Feuerwerkskörpern

Kapitel II-079 Grün für alle: Klima & Umwelt

Antragsteller*in: Anna Hopfe, Franziska Pletl, Daniel Gaittet, Andreas Hackl

Text

Von Zeile 78 bis 81:

Feuerwerk erhöht die Feinstaubbelastung enorm, zudem geht von Feuerwerkskörpern in der engen Altstadt an Silvester ein großes Gefahrenpotenzial aus. ~~Ein attraktives Angebot wie eine zentrale Lichtshow mit Rahmenprogramm soll als Alternative zum privaten Feuerwerk geprüft werden. Die Zahl der Feuerwerke in Regensburg soll deshalb insgesamt reduziert werden. Wir setzen uns dafür ein, dass attraktive Alternativen, z.B. eine zentrale Lichtshow mit Rahmenprogramm, angeboten werden. Die Stadt soll sich dafür einsetzen, dass das Sprengstoffgesetz dahingehend geändert wird, dass die Kommunen mehr als bisher über den Umgang mit Feuerwerk an Silvester entscheiden können.~~

Kapitel II-081 Grün für alle: Klima & Umwelt

Antragsteller*in: Maria Simon

Text

Von Zeile 80 bis 81 einfügen:

attraktives Angebot wie eine zentrale Lichtshow mit Rahmenprogramm soll als Alternative zum privaten Feuerwerk geprüft werden.

Der Verkehr trägt mit am meisten zur schlechten Luftqualität bei. An sehr stark befahrenen Straßen werden wir Tempo 30 einführen. Temporeduzierung trägt zur Verbesserung der Luftqualität bei und reduziert gleichzeitig auch Lärm.

Begründung

Begründung:

Der Text selbst ist die Begründung. Wir brauchen nicht nur temporäre Maßnahmen, wie an Silvester, sondern dauerhafte.

Kapitel II-089 Grün für alle: Klima & Umwelt

Antragsteller*in: AK Stadtpolitik

Text

Von Zeile 88 bis 90:

Durch eigenes konsequentes Handeln der Stadt und die Unterstützung von Wirtschaft und Bürger*innen wollen wir den gesamten ~~Strombedarf~~Energiebedarf der Stadt aus lokalen CO₂-neutralen Quellen decken.

Begründung

Energiebedarf wäre besser, da es auch Heizung- und anderen Energiebedarf mitberücksichtigt.

Kapitel II-124 Grün für alle: Klima & Umwelt

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 123 bis 125 einfügen:
nachhaltigere Gartennutzung. Ein Förderprogramm und ein Gartenpreis sollen Anreize für die Gestaltung eines ökologisch wertvollen Gartens oder Balkons bieten.

Kapitel II-128 Grün für alle: Klima & Umwelt

Antragsteller*in: Daniel Gattet

Redaktionelle Änderung

Ein "n" zu viel.

Text

Von Zeile 127 bis 129 löschen:

Um die Lebensqualität zu steigern, wollen wir an sinnvollen Orten Obst- und Nussbäume pflanzen und Möglichkeiten für Urban Gardening und offene Gemeinschaftsgärten sowie begleitende Bildungsangebote schaffen. Zudem wollen

Kapitel II-141 Grün für alle: Klima & Umwelt

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 140 bis 142 löschen:

gezielte Beratung, Information und ein Förderprogramm erreichen, dass in der nächsten Legislaturperiode 1.000 neue Hausbegrünungen in der Stadt ~~neu~~errichtet werden.

Begründung

Dopplung

Kapitel II-144-2 Grün für alle: Klima & Umwelt

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 144 bis 147:

Wir wollen Brunnen wieder in Betrieb nehmen und verdeckte Bachläufe ~~wieder~~ an die Oberfläche holen. Wasser kühlt und erfrischt ~~in~~an heißen Sommertagen und ~~Nächten~~in heißen ~~-nächten~~, belebt den Stadtraum und gibt den Tieren in der Stadt zu trinken. Wir wollen in der Maximilianstraße und auf den Plätzen der Altstadt an passenden

Begründung

:D AN heißen Tagen und IN heißen Nächten - verrückt, dass man da einmal an und einmal in schreibt. Der Satz klingt so jetzt richtig blöd! :D :D

Kapitel II-147 Grün für alle: Klima & Umwelt

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 146 bis 148 einfügen:

Nächten, belebt den Stadtraum und gibt den Tieren in der Stadt zu trinken. Wir wollen in der Maximilianstraße und auf den Plätzen der Altstadt, sowie in Quartieren im gesamten Stadtbereich an passenden Stellen geeignete Bäume pflanzen, um das Kleinklima zu verbessern.

Begründung

- auch hier finde ich es wichtig die Quartiere einzubringen. Marina Forum zum Beispiel ist schlimm!!

Kapitel III-002 Alle halten zusammen: Soziales & Mensch

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 1 bis 3 einfügen:

Egal ob jung oder alt, krank oder gesund, ob eingeschränkt, ob zugewandert, egal wen und wie wir lieben: Regensburg ist eine Stadt, die nicht nur für alle da ist, sondern in der alle eine Gemeinschaft bilden. Diese Gemeinschaft weiter zu

Kapitel III-004 Alle halten zusammen: Soziales & Mensch

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 3 bis 5 einfügen:

sondern in der alle eine Gemeinschaft bilden. Diese Gemeinschaft weiter zu stärken und allen Menschen eine Teilhabe daran zu ermöglichen, ist unser grünes Ziel!

Kapitel III-010 Alle halten zusammen: Soziales & Mensch

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 10 bis 14 einfügen:

sind in vielen Bereichen des öffentlichen wie des privaten Lebens leider noch immer benachteiligt. LSBTIQ* (lesbische, schwule, bisexuelle, trans*, intersexuelle und queere Menschen) sind in unserer Gesellschaft noch immer Benachteiligungen ausgesetzt. Wir wollen, dass jede*r sich so verwirklichen kann, wie sie*er das möchte und dabei die gleichen Chancen eingeräumt bekommt.

Begründung

also offiziell schreibt man es LSBQTI*, ne ;)

Kapitel III-018 Alle halten zusammen: Soziales & Mensch

Antragsteller*in: Helene Sigloch

Text

Von Zeile 17 bis 20:

Wir wollen in Regensburg den Frauen*anteil in kommunalen Positionen erhöhen und ~~die~~jede Benachteiligung von Frauen* bekämpfen. ~~Dazu~~Gerade bei der Besetzung leitender Funktionen achtet die Stadt darauf, dass Frauen* dieselben beruflichen Chancen haben wie Männer*.
Zur Förderung der Gleichstellung gehört auch, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu verbessern; ~~damit Frauen* dieselben beruflichen Chancen haben wie Männer.~~ Deshalb soll die Stadt für ihre Angestellten eine Kindernotfallbetreuung anbieten. Beim Wettbewerb der Unternehmen um Fachkräfte spielt Familienfreundlichkeit heute eine Schlüsselrolle.

Kapitel III-021 Alle halten zusammen: Soziales & Mensch

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 21 bis 22 einfügen:

Wir setzen uns dafür ein, dass die Entsendung in die Aufsichtsgremien, [Leerzeichen] die der Stadtrat vornimmt, gendergerecht ist.

Kapitel III-032 Alle halten zusammen: Soziales & Mensch

Antragsteller*in: Wiebke Richter

Text

Von Zeile 31 bis 33 einfügen:

hier Schutz und Hilfe finden können. Ebenfalls sind die verschiedenen Lebensrealitäten der Frauen* - wie z.B. Pflege- oder Assistenzbedarf im Alltag - zu berücksichtigen und entsprechende Angebote zu schaffen. Der besonderen mehrfachen Benachteiligung von Frauen* mit Behinderung muss Rechnung getragen und ein barrierefreier Zugang zu allen frauenunterstützenden Beratungsstellen und Institutionen geschaffen werden.

Kapitel III-034 Alle halten zusammen: Soziales & Mensch

Antragsteller*in: Christiane Fuchs, Daniel Gattet, Theresa Eberlein

Text

In Zeile 34:

~~Queer braucht Vernetzung~~

Wir unterstützen queer

Begründung

Wir wollen queere Akteur*innen und Gruppen auf Augenhöhe unterstützen anstatt ihnen vorzugeben, ob und inwiefern sie Vernetzung benötigen.

Kapitel III-035 Alle halten zusammen: Soziales & Mensch

Antragsteller*in: Christiane Fuchs, Daniel Gattet, Theresa Eberlein

Text

Von Zeile 35 bis 39:

~~Wir stehen für die uneingeschränkte Gleichstellung und Gleichberechtigung von LSBTIQ ein. LSBTIQ brauchen Netzwerke, um vor Diskriminierung geschützt zu sein, sich frei und selbstbewusst bewegen zu können. Die Stadt soll diesen Bedarf anerkennen und gezielt fördern, um uneingeschränkte Gleichstellung zu gewährleisten.~~

Wir stehen für die uneingeschränkte Gleichstellung und Gleichberechtigung von LSBTIQ ein. Wir unterstützen Vereine, Gruppen und Anlaufstellen für LSBTIQ in ihrer Arbeit und Vernetzung. Wir werden eine Stelle schaffen, die Betroffene berät, durch Öffentlichkeitsarbeit zur Akzeptanzförderung von LSBTIQ beiträgt sowie städtische Einrichtungen für die Bedürfnisse von LSBTIQ sensibilisiert.

Begründung

Die bisherige Fassung ist sehr unkonkret. Wir wollen stattdessen queere Akteur*innen aktiv unterstützen und fordern zudem als konkretes Projekt die Einrichtung einer Stelle, die in ihrer Ausgestaltung angelehnt ist an die "Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen" der Stadt München. Die bereits existente Antidiskriminierungsstelle der Stadt Regensburg hat ihren Fokus auf juristischer Beratung für Fälle, welche unter das Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG) fallen. Die von uns hier geforderte Stelle mit einem stärker sozialpädagogisch ausgerichteten Fokus und einer Wirkung nach außen geht über dieses Aufgabenfeld hinaus und ergänzt somit die Antidiskriminierungsstelle.

Kapitel III-036 Alle halten zusammen: Soziales & Mensch

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 35 bis 37 einfügen:

Wir stehen für die uneingeschränkte Gleichstellung und Gleichberechtigung von LSBTIQ ein. LSBTIQ* brauchen Netzwerke, um vor Diskriminierung geschützt zu sein, sich frei und selbstbewusst bewegen zu können. Die Stadt soll diesen Bedarf

Begründung

0035 finde ich sehr viel besser geschrieben und würde dazu 0039 beifügen. Jedoch immer LSQBTI* schreiben

Kapitel III-039 Alle halten zusammen: Soziales & Mensch

Antragsteller*in: Daniel Gattet

Text

Von Zeile 38 bis 39 einfügen:

anerkennen und gezielt fördern, um uneingeschränkte Gleichstellung zu gewährleisten. Im Dialog mit LSBTIO wollen wir den Bedarf an Unterstützung über das Schaffen von Netzwerken hinaus klären und geeignete Maßnahmen auf den Weg bringen.

Begründung

Vermutlich geht der Bedarf an Unterstützung weit über das Schaffen von Netzwerken hinaus (z.B. Beratungsangebote). Das sollten wir im Dialog klären und ggf. geeignete Maßnahmen auf den Weg bringen.

Kapitel III-039-2 Alle halten zusammen: Soziales & Mensch

Antragsteller*in: Maria Simon

Text

Von Zeile 38 bis 39 einfügen:

anerkennen und gezielt fördern, um uneingeschränkte Gleichstellung zu gewährleisten.

3.2. Familie ist da wo Kinder sind

Regensburg ist eine familienfreundliche Stadt und bekam von UNICEF das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ verliehen. Wir wollen uns dafür einsetzen, dass Regensburg auch weiterhin für Familien und Kinder ein guter Ort zum Leben ist. Kinder und Jugendliche sollen bei Fragen der Stadtentwicklung beteiligt werden. Alleinerziehende Eltern dürfen nicht alleingelassen werden und brauchen Unterstützung. Nur eine familienfreundliche Gemeinde ist auch eine zukunftsfähige Gemeinde.

Projekt

Die Stadt hat viele Angebote für Familien und für Kinder und im sozialen Bereich, die zum Teil nicht bekannt sind. Wir schaffen eine FamilienApp, um den Zugang und das Wissen über Unterstützungsangebote zu verbessern.

Begründung

Im Kapitel Soziales steht bislang nichts zu Familien und Kindern: wir sollten dazu eine Aussage treffen. Die Nummerierung des Kapitels ändert sich dann in der Folge.

Kapitel III-049 Alle halten zusammen: Soziales & Mensch

Antragsteller*in: Christiane Fuchs, Daniel Gattet, Theresa Eberlein

Text

Von Zeile 48 bis 49 löschen:

im Stadtgebiet erheblich zu erweitern, und zwar als Unisex-Toiletten, die für alle Menschen ~~mit besonderem Bedarf~~ nutzbar sind.

Begründung

Die Einschränkung von Unisex-Toiletten auf "Menschen mit besonderem Bedarf" schreibt deren Stigmatisierung fort und läuft dem Gedanken einer Unisex-Toilette als 'Toilette für alle' - unabhängig von vermeintlich 'besonderen Bedarfen' - zuwider.

Kapitel III-052 Alle halten zusammen: Soziales & Mensch

Antragsteller*in: Helene Sigloch

Text

Von Zeile 51 bis 54:

Suchtkrankheiten lehnen wir kategorisch ab. Hier braucht es Hilfs- und Unterstützungsangebote ~~anstatt~~ ~~von~~ statt Repression und Verdrängung. ~~Mögliche Gegenstrategien sind~~ Eine mögliche Gegenstrategie ist es, Aufenthaltsmöglichkeiten zu schaffen, bei denen es keine Vorverurteilung von Menschen aufgrund von Krankheiten gibt.

Kapitel III-057 Alle halten zusammen: Soziales & Mensch

Antragsteller*in: Helene Sigloch

Text

Von Zeile 56 bis 58 einfügen:

Drogenkonsumräume endlich ermöglichen

Bayern ist eines der letzten Bundesländer, in denen Drogenkonsumräume abgelehnt und unterbunden werden. Diese Praxis kostet Menschenleben. Als Grüne setzen wir

Begründung

Interpunktion

Kapitel III-059 Alle halten zusammen: Soziales & Mensch

Antragsteller*in: Stefan Schmidt

Text

Von Zeile 58 bis 60 einfügen:

und unterbunden werden. Diese Praxis kostet Menschenleben. Als Grüne setzen wir uns seit jeher für eine liberale Drogenpolitik ein, die auf Aufklärung anstatt auf Kriminalisierung und Verbot setzt. Ein Schritt in diese Richtung sind Drogenkonsumräume, mit

Kapitel III-076 Alle halten zusammen: Soziales & Mensch

Antragsteller*in: Daniel Gattet

Redaktionelle Änderung

Der letzte Teil einer Reihung wird in der Regel mit "und" oder "sowie" angehängt.

Text

Von Zeile 76 bis 77:

Gemeinsames Engagement, Gruppenarbeit,und Treffen sind ein wichtiger Teil des gesellschaftlichen Lebens in Regensburg. Um gesellschaftliches Engagement zu

Kapitel III-087 Alle halten zusammen: Soziales & Mensch

Antragsteller*in: Daniel Gattet, Yasmin Hopp

Text

Von Zeile 86 bis 88:

Bürger*innen. Viele leben in Armut, sind obdach- oder wohnungslos, müssen Essen beivon der Tafel oder sonstigenanderen Einrichtungen erbettelnbeziehen. Menschen mit Kindern, denen es finanziell nicht so gut geht und die deshalb nicht an dem

Begründung

Betteln ist nicht dasselbe, wie der Bezug von Lebensmitteln über Tafeln und andere Einrichtungen.

Kapitel III-103 Alle halten zusammen: Soziales & Mensch

Antragsteller*in: Maria Simon

Text

In Zeile 103:

~~Informationen bereitstellen~~

Freiwilliges Engagement unterstützen

In Regensburg engagieren sich viele Menschen freiwillig und tragen zu einem guten sozialen Klima bei. Wir fördern ehrenamtliches Engagement und haben großen Respekt vor den vielen Menschen, die sich in Sportvereinen, Umweltverbänden, Selbsthilfegruppen, in der freiwilligen Feuerwehr und vielen anderen Initiativen und Vereinen engagieren. Starke und lebendige Kommunen brauchen das Ehrenamt.

Begründung

dieser Themenbereich kam bisher nicht vor. Halte ich für wichtig.

Kapitel III-104-2 Alle halten zusammen: Soziales & Mensch

Antragsteller*in: Maria Simon

Text

Von Zeile 104 bis 108 löschen:

~~Es liegen nur sehr wenige konkrete Zahlen vor, aus denen Maßnahmen abgeleitet werden können. So sind landes- und stadtweit keine verlässlichen Zahlen zur Obdach- und Wohnungslosigkeit verfügbar; Zahlen zu den Nachhaltigkeitszielen sind nur bis 2016 vorhanden. Wir werden die erforderlichen Daten zeitnah erheben.~~

Begründung

Bin für streichen, da diese Aussage so nicht zutreffend ist. Regensburg hat ein Sozialmonitoring. Beim Amt für Statistik gibt es dafür eine eigene Stelle. Im Gremium „Sozialforum“ werden immer wieder Zahlen vorgestellt. In R. werden Daten erhoben. Sie sind Grundlage z. B. für den Armutsbericht und dessen Fortschreibung.

Kapitel III-104-3 Alle halten zusammen: Soziales & Mensch

Antragsteller*in: Stefan Schmidt

Text

Von Zeile 104 bis 105 einfügen:

Es liegen nur sehr wenige konkrete Zahlen [über die soziale Situation in der Stadt](#) vor, aus denen Maßnahmen abgeleitet werden können. So sind landes- und stadtweit keine verlässlichen Zahlen zur

Kapitel III-109 Alle halten zusammen: Soziales & Mensch

Antragsteller*in: Theresa Eberlein, Patrick Weißler

Text

In Zeile 109:

~~Obdachlosigkeit mildern~~

Wohnungslose Menschen unterstützen

Kapitel III-110-2 Alle halten zusammen: Soziales & Mensch

Antragsteller*in: Theresa Eberlein, Patrick Weißler

Text

Von Zeile 110 bis 114:

~~Unsere Stadt braucht Obdachlosenunterkünfte und Kälteschutzeinrichtungen, die zentrumsnah und gut erreichbar sind. Die Unterkünfte müssen barrierefrei erschlossen und von ausgebildeten Sozialarbeiter*innen betreut werden. Pauschale Abweisungen an den Türen darf es nicht geben, alle Menschen müssen mit Respekt behandelt werden.~~

Steigende Mieten und fehlende Wohnungen stellen für immer mehr Menschen ein Problem dar und führen vermehrt zu versteckter Wohnungslosigkeit. Durch Aufklärungsarbeit soll das Stigma der Wohnungslosigkeit in der Gesellschaft aufgebrochen und ein offenerer Umgang ermöglicht werden. Wir wollen wohnungslosen Personen, welche sich für ein Leben ohne festen Wohnsitz entschieden haben, ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen und stärken. Uns ist eine Begegnung auf Augenhöhe wichtig. Bei Bedarf soll es ein Unterstützungsangebot geben. Dafür gilt es niederschwellige Angebote und Streetwork weiter auszubauen.

Kapitel III-114 Alle halten zusammen: Soziales & Mensch

Antragsteller*in: Patrick Weißler

Text

Von Zeile 113 bis 114 einfügen:

Abweisungen an den Türen darf es nicht geben, alle Menschen müssen mit Respekt behandelt werden. Zudem wollen wir einen Kältebus nach Münchner Vorbild ins Leben rufen, der wohnungslose Menschen in ihrem Alltag unterstützt, in akuten Situationen Hilfestellung bietet und so gut wie möglich ansprechbar ist.

Begründung

Als flankierende Maßnahme bietet sich die Einrichtung eines solchen Projekts an, um auch mobil in Regensburg - gerade im Winter - helfen und unterstützen zu können. Wichtig wäre hierbei eine zwanglose, unvoreingenommene Hilfe für Menschen, die diese gerne in Anspruch nehmen möchte: <https://kaeltebus-muenchen.de/>

Kapitel III-130 Alle halten zusammen: Soziales & Mensch

Antragsteller*in: Helene Sigloch

Text

Von Zeile 129 bis 132:

Menschen zeigen, die ihr zu Hause verlassen mussten und zu uns kommen. Die Gesellschaft lebt von der Vielfalt der Menschen, die in Regensburg wohnen. Durch die Schaffung von barrierearmen Räumen und ~~niederschweligen Angeboten~~, niederschwelligem Angeboten kann gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht werden. Wir Grüne setzen uns für ihre

Begründung

Tippfehler und Interpunktion

Kapitel III-141 Alle halten zusammen: Soziales & Mensch

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 140 bis 141 löschen:

Wir Regensburger Grüne stehen gegen jegliche Abschiebungen und werden alle in der Macht der Stadt stehenden Maßnahmen gegen ~~solche~~-Abschiebungen unternehmen.

Kapitel III-152 Alle halten zusammen: Soziales & Mensch

Antragsteller*in: Anna Hopfe, Johannes Rückerl

Text

Von Zeile 151 bis 154:

Seenotrettung gesellschaftlich und politisch unterstützen. Daher wollen wir Sea Eye alle notwendige Unterstützung der Stadtverwaltung zukommen lassen ~~und~~, eine Zusammenarbeit etablieren und uns an der Finanzierung eines zivilen Seenotrettungsschiffs beteiligen. Die Verleihung einer städtischen Auszeichnung wie etwa des Brückenpreises für die Seenotretter*innen von Sea Eye wäre ein starkes

Begründung

Besonders die unsichere Finanzierung ist ein Problem der zivilen Seenotrettung.

Regensburg ist finanziell gut ausgestattet und könnte durch eine ständige Finanzierung einen wirklich wichtigen Beitrag leisten.

Das ist auch eine Forderung der Initiative "Seebrücke": <https://seebruecke.org/safe-havens/regensburg/>

Kapitel III-152-2 Alle halten zusammen: Soziales & Mensch

Antragsteller*in: Johannes Rückerl, Daniel Gaittet, Anna Hopfe, Franziska Pletl

Text

Von Zeile 151 bis 154:

Seenotrettung gesellschaftlich und politisch unterstützen. Daher wollen wir Sea Eye alle notwendige Unterstützung der Stadtverwaltung zukommen lassen und ~~eine Zusammenarbeit etablierendabei alle~~ finanziellen und rechtlichen Möglichkeiten ausschöpfen. Die Verleihung einer städtischen Auszeichnung wie etwa des Brückenpreises für die Seenotretter*innen von Sea Eye wäre ein starkes

Kapitel III-158 Alle halten zusammen: Soziales & Mensch

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 157 bis 159 einfügen:

Um schnelle und nachhaltige Integration zu ermöglichen, ist es notwendig, frühzeitig Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen. Wir möchten, dass die Stadt Regensburg ihren gesamten Spielraum ausschöpft, um geflüchteten

Kapitel III-167 Alle halten zusammen: Soziales & Mensch

Antragsteller*in: Daniel Gattet

Redaktionelle Änderung

Herkunftsstaat bzw. Herkunftsland ist die üblichere Formulierung (vgl. "sicherer Herkunftsstaat").

Text

Von Zeile 166 bis 168:

als auch längerfristig sichergestellt sein, und zwar auf einem hohen Standardniveau. Da viele Menschen, die zu uns gekommen sind, in ihrem ~~Heimatland~~Herkunftsstaat und auf der Flucht traumatische Erfahrungen machen mussten, ist es besonders

Kapitel III-175 Alle halten zusammen: Soziales & Mensch

Antragsteller*in: Helene Sigloch

Text

Von Zeile 174 bis 176 löschen:

"AnkER-Zentren" abschaffen

Als Grüne lehnen wir ~~seit jeher~~ das menschenverachtende Konzept der sogenannten AnkER-Zentren ab. Hier sollen Menschen gezielt isoliert werden, um

Von Zeile 181 bis 184:

ermöglicht werden. Die Beschulung von Kindern und jungen Erwachsenen darf nicht von ~~der~~ Nationalität und Aufenthaltsstatus abhängen, sondern soll ganz selbstverständlich gemeinsam stattfinden. ~~Bei dem~~ Beim bayerischen Städtetag setzen wir uns für eine humane Geflüchtetenpolitik und gegen sogenannte AnkER-Zentren

Begründung

"seit jeher" finde ich komisch, die Ankerzentren gibt es ja nicht schon seit jeher.

Kapitel III-175-2 Alle halten zusammen: Soziales & Mensch

Antragsteller*in: Stefan Schmidt

Text

Von Zeile 174 bis 176 löschen:

"AnkER-Zentren" abschaffen

Als Grüne lehnen wir ~~seit jeher~~ das menschenverachtende Konzept der sogenannten AnkER-Zentren ab. Hier sollen Menschen gezielt isoliert werden, um

Begründung

Ankerzentren gibt es erst seit gut einem Jahr. "seit jeher" passt daher nicht im Kontext Ankerzentrum.

Kapitel III-198 Alle halten zusammen: Soziales & Mensch

Antragsteller*in: Helene Sigloch

Text

Von Zeile 197 bis 199 löschen:

barrierefrei und bezahlbar sein. Nach dem Vorbild von Linz wollen wir mit einem Förderprogramm, den nachträglichen Einbau von Aufzugsanlagen bei bestehenden Wohngebäuden ermöglichen.

Begründung

Tippfehler und Interpunktion

Kapitel III-201 Alle halten zusammen: Soziales & Mensch

Antragsteller*in: Helene Sigloch

Text

Von Zeile 201 bis 203:

~~Durch ein gemeinsames Aufwachsen von Kindern mit und ohne Einschränkungen werden von Anfang an Berührungspunkte abgebaut und dadurch~~ Wenn Kinder mit und ohne Einschränkungen gemeinsam aufwachsen, bauen sie werden von Anfang an Berührungspunkte ab. Dadurch wird ein lebenslanges, gleichberechtigtes Miteinander erst möglich. Wir sehen inklusives Lernen in

Nach Zeile 209 einfügen:

Die Stadt soll regelmäßige gemeinsame Feste und Ausflüge der Förderschulen mit den Regelschulen anregen. So schaffen wir mehr Berührungspunkte. Wir werden auch die Kinder mit einbinden, die sich trotz Schulbegleitung und geschulten Lehrkräften an der Regelschule nicht wohlfühlen.

Begründung

selbsterklärend

Kapitel III-222 Alle halten zusammen: Soziales & Mensch

Antragsteller*in: Daniel Gattet, Yasmin Hopp

Text

Von Zeile 221 bis 223:

Veröffentlichungen und Informationsmaterialien der Stadt in leichter Sprache verfügbar machen. Das ist für viele Menschen hilfreich, auch für Menschen ~~mit Migrationshintergrund, deren Erstsprache nicht Deutsch ist~~ und Menschen, die Schwierigkeiten mit dem Lesen haben.

Begründung

Eine Migrationsgeschichte erlaubt nicht automatisch Rückschlüsse auf die Sprachkenntnisse von Personen.

Kapitel III-263 Alle halten zusammen: Soziales & Mensch

Antragsteller*in: Daniel Gattet

Redaktionelle Änderung

Tippfehler und "*innen" vergessen.

Text

Von Zeile 263 bis 265:

An der Gesundheitsregion plus sollen alle ~~Vertreter~~Vertreter*innen der Einrichtungen mitwirken, die vor Ort bei der gesundheitlichen Versorgung und der Prävention eine ~~wesentlihe~~wesentliche Rolle wahrnehmen.

Kapitel III-284 Alle halten zusammen: Soziales & Mensch

Antragsteller*in: Helene Sigloch

Text

Von Zeile 284 bis 285:

Einsamkeit kann jeden*n treffen

Von Zeile 288 bis 291 löschen:

Alt unabhängig von Einkommen und Mobilität vielfältig teilhaben können. ~~(Bestehende Einrichtungen wie das Mehrgenerationenhaus oder der Seniorentreff leisten bereits heute wertvolle Arbeit.)~~

Außerdem wollen wir dafür sorgen, dass Hilfseinrichtungen mit Multiplikatoren-Effekt stärker untereinander vernetzt

Kapitel IV-024 Kulturelle Teilhabe für alle: Bildung, Wissenschaft, Kultur

Antragsteller*in: Helene Sigloch

Text

Von Zeile 23 bis 25:

Sprachförderung, demokratische Bildung und Partizipation. Erziehung soll auch sensibel mit Rollenklischees umgehen. Für diese ~~Maßnahmen~~ Fortbildungen sollen die Erzieher*innen, Kinderpfleger*innen und weitere Mitarbeiter*innen im sozialen

Begründung

In der aktuellen Formulierung ist es missverständlich, da im vorausgehenden Satz gar keine Maßnahmen genannt werden.

Kapitel IV-030 Kulturelle Teilhabe für alle: Bildung, Wissenschaft, Kultur

Antragsteller*in: Helene Sigloch

Text

Von Zeile 29 bis 31:

Schulferien in die Hand. Um eine gute Betreuung zu gewährleisten und um gleichzeitig auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu erleichtern, sollte es ~~ein ganzjähriges Angebot~~ ganzjährig ausreichend Angebote geben.

Begründung

Das ganze Jahr über soll es Angebote geben, nicht ein Angebot das ganze Jahr über.

Kapitel IV-035 Kulturelle Teilhabe für alle: Bildung, Wissenschaft, Kultur

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 34 bis 39:

häufig erste Anlaufstelle für die Eltern, wenn es um die Teilhabe von Kindern mit **Behinderung** ~~in~~**Einschränkungen**in Kindergarten und Schule geht. Bisher vorhandene Beratungsangebote im Bildungs- und Erziehungsbereich werden wir ausweiten. ~~Der Fokus~~**Das Augenmerk** soll nicht nur auf dem Inklusionsbereich liegen – Angebote für neue Regensburger*innen wie etwa InMigraKid gehören ~~dazu ebenfalls~~**ebenfalls dazu**. Vorbild dafür können erfolgreiche Programme wie START Stockholm sein, das seinen Fokus vor

Kapitel IV-048-2 Kulturelle Teilhabe für alle: Bildung, Wissenschaft, Kultur

Antragsteller*in: Wiebke Richter

Text

Von Zeile 47 bis 49:

entstehen, noch Sprengel, die nur eine "Oberschicht" bedienen. Um dem vorzubeugen, müssen wir aber weitergehend bei der Stadtplanung ansetzen und ~~der fortschreitenden~~ die fortschreitende Gentrifizierung ~~entgegenwirken~~ aufhalten, damit sich nicht durch höhere Wohnpreise und eine Steigerung der Attraktivität die Bevölkerungsstruktur in einzelnen Stadtvierteln verändert.

Kapitel IV-055 Kulturelle Teilhabe für alle: Bildung, Wissenschaft, Kultur

Antragsteller*in: Daniel Gattet, Yasmin Hopp

Text

Von Zeile 54 bis 56 löschen:

Hausaufgaben- und Nachhilfe sinnvolle Unterstützung für Schüler*innen sein, die beim Lernen ~~und Arbeiten~~ Hilfe brauchen. Daher sollten gebührenfreie, zivilgesellschaftliche Netzwerke bzw. schulübergreifende Betreuungs- und

Begründung

Der Begriff "Arbeit" erinnert an Lohnarbeit. Kinder und Jugendliche sollten nicht arbeiten müssen, sondern lernen dürfen.

Kapitel IV-061 Kulturelle Teilhabe für alle: Bildung, Wissenschaft, Kultur

Antragsteller*in: Helene Sigloch

Text

Von Zeile 60 bis 65:

Minimierung von Sicherheitsrisiken durch Autos, die Kinder direkt vor den Schulgebäuden absetzen.

[\[Zeilenumbruch\]](#)

Schulwegunfällen, aber auch dem Bewegungsmangel der Schüler*innen, wollen wir dadurch entgegenwirken, dass wir sichere Möglichkeiten schaffen, alternativ und auch ökologisch zur Schule zu kommen, zum Beispiel durch sichere Radwege. [Die Stadt soll eine*n Beauftragte*n für Schulwegsicherheit einstellen, die*der gemeinsam mit den Schulen individuelle Lösungen erarbeitet \(siehe Projekt in Kapitel](#)

[1\)](#). Wir setzen uns dafür ein, dass der öffentliche Nahverkehr für Schüler*innen, Studierende, Auszubildende und Teilnehmer*Innen von

Begründung

Begleitantrag zu I-047

Sichere Radwege genügen nicht, da laut Polizei Grundschulkinder lieber noch nicht alleine mit dem Fahrrad in die Schule fahren sollten.

Kapitel IV-064 Kulturelle Teilhabe für alle: Bildung, Wissenschaft, Kultur

Antragsteller*in: Helene Sigloch

Text

Von Zeile 63 bis 65 einfügen:

schaffen, alternativ und auch ökologisch zur Schule zu kommen, zum Beispiel durch sichere Radwege und an die Schul- und Betreuungszeiten angepassten Busabfahrtszeiten. Wir setzen uns dafür ein, dass der öffentliche Nahverkehr für Schüler*innen, Studierende, Auszubildende und Teilnehmer*Innen von

Begründung

Überschneidet sich etwas mit Kapitel Stadtplanung, aber die wichtigsten Sachen können wir ruhig zweimal nennen.

Kapitel IV-071 Kulturelle Teilhabe für alle: Bildung, Wissenschaft, Kultur

Antragsteller*in: Daniel Gattet, Yasmin Hopp

Text

Von Zeile 70 bis 72:

barrierefreie und ökologische Bauweise geachtet werden. Zudem brauchen Schüler*innen ausreichend Platz zum Lernen und ~~Arbeiten~~für ihre Hausaufgaben. Ein gutes Raumklima und bedarfsgerechte Gestaltung der Gebäude tragen zu einem besseren Lernen und Leben

Begründung

Der Begriff "Arbeit" erinnert an Lohnarbeit. Kinder und Jugendliche sollten nicht arbeiten müssen, sondern lernen dürfen.

Kapitel IV-084 Kulturelle Teilhabe für alle: Bildung, Wissenschaft, Kultur

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 83 bis 86:

Städtischen Sing- und Musikschule sowie der Grundschulen stärken sowie deren Kapazitäten deutlich ausbauen. Zudem setzen wir uns für ~~eine vollständige Abschaffung der Gebührenordnung~~ bedarfsgerechte Kosten dieser Angebote ein. Nur so kann eine Teilhabe für alle Kinder und Jugendlichen unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten ihrer Eltern

Begründung

also ich finde ja, Menschen, in dem Fall die Eltern, die das Geld für die Bezahlung dieser Angebote haben sollten dafür zahlen, diese die es nicht haben sollen nicht zahlen müssen. Ich fände ein Konzept eher eines Soli-Beitrags-Modelles besser. Also bedarfsgerechte Kostenverteilung.

Kapitel IV-093 Kulturelle Teilhabe für alle: Bildung, Wissenschaft, Kultur

Antragsteller*in: Christiane Fuchs, Daniel Gattet, Theresa Eberlein

Text

Von Zeile 92 bis 94:

der Lehrkräfte für Minderheiten und stereotypisierte Gruppen in der Gesellschaft. Auch die Themen ~~Gender~~Antirassismus und ~~Sexualität~~eine Sexualpädagogik der Vielfalt müssen im Unterricht sensibel behandelt werden.

Begründung

'Sexualpädagogik der Vielfalt' ist der sozial- und erziehungswissenschaftlich gängige Terminus für einen gendersensiblen Umgang mit Geschlechtsidentitäten und -sexualitäten jenseits der heteronormativen Welt. Eine alleinige Hervorhebung des Themenkomplexes Gender/Sexualität zur Sensibilisierung von Lehrer*innen im Bereich Antidiskriminierung leuchtet nicht ein; mindestens genauso wichtig sind rassismuskritische Fort- und Weiterbildungsangebote für Lehrkräfte.

Kapitel IV-094 Kulturelle Teilhabe für alle: Bildung, Wissenschaft, Kultur

Antragsteller*in: Christiane Fuchs, Daniel Gattet, Theresa Eberlein

Text

Von Zeile 93 bis 94:

Gesellschaft. Auch die Themen Gender und Sexualität müssen im Unterricht **sensibelstärker** behandelt werden.

Begründung

"Sensibel" könnte missinterpretiert werden und wirkt zudem in der Intention eher zurückhaltend.

Kapitel IV-099 Kulturelle Teilhabe für alle: Bildung, Wissenschaft, Kultur

Antragsteller*in: Julius Funcke

Text

Von Zeile 98 bis 100:

Anrechnungsstunden sowie Weiterbildungsmöglichkeiten erhalten oder es müssen externe Expert*innen mit diesen Aufgaben bet~~reut~~aut werden. Eigentlich muss das Aufgabe des Freistaats sein. Die Stadt Regensburg soll hier aber übergangsweise

Kapitel IV-104 Kulturelle Teilhabe für alle: Bildung, Wissenschaft, Kultur

Antragsteller*in: Julius Funcke

Text

Von Zeile 103 bis 105 löschen:

Hochschule und Universität können nicht losgelöst von der Stadt betrachtet werden. ~~Wissenschaft dient immer auch der Gesellschaft.~~ Eine enge Zusammenarbeit von Hochschulen und Stadt und ein Wissenstransfer in die Gesellschaft hinein

Begründung

Redundant zu Zeile 99

Kapitel IV-106 Kulturelle Teilhabe für alle: Bildung, Wissenschaft, Kultur

Antragsteller*in: Helene Sigloch

Text

Von Zeile 105 bis 107:

von Hochschulen und Stadt und ein Wissenstransfer in die Gesellschaft hinein sind für uns überaus wichtig. Wir wollen explizit fördern, ~~wenn~~dass der wissenschaftliche Diskurs auch in die Stadtgesellschaft hineingetragen wird.

Begründung

scheint mir richtiger

Kapitel IV-111 Kulturelle Teilhabe für alle: Bildung, Wissenschaft, Kultur

Antragsteller*in: Helene Sigloch

Text

Von Zeile 111 bis 112 löschen:

Aus dieser gesellschaftlichen Verantwortung heraus, muss Bildung für uns Grüne chancengerecht sein.

Daher sprechen wir uns auch gegen Studien- und

Begründung

Komma zu viel

Kapitel IV-126 Kulturelle Teilhabe für alle: Bildung, Wissenschaft, Kultur

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 125 bis 128:

Das Regensburger Semesterticket ist sowohl aus sozialen als auch aus ökologischen Gründen eine große Errungenschaft. Wir setzen uns dafür ein, ~~das Semesterticket~~ das Semesterticket als bezahlbares Solidarmodell beibehalten wird und zukünftig kostenlos angeboten werden kann. Dieses Modell wollen wir perspektivisch für

Kapitel IV-138 Kulturelle Teilhabe für alle: Bildung, Wissenschaft, Kultur

Antragsteller*in: Thoralf Will

Text

In Zeile 138:

~~Kostenlose~~Ticketlose Beförderung

Begründung

Ticketlos statt kostenloses Ticket.

(Begründung im folgenden Änderungsantrag und bitte entsprechend zusammen behandeln.)

Kapitel IV-139 Kulturelle Teilhabe für alle: Bildung, Wissenschaft, Kultur

Antragsteller*in: Thoralf Will

Text

Von Zeile 139 bis 142:

Wir werden ~~ein kostenloses Ticket für~~ die ticketlose Beförderung von Studis, Schüler*innen, Azubis und Teilnehmer*Innen an Freiwilligendiensten einführen. Damit können junge Menschen in Regensburg bequem und umweltfreundlich vorwärts kommen. ~~Durch dieses Ticket~~ Damit unterstützen wir die Mobilität von Menschen, die ausbildungsbedingt meist über

Begründung

Ticketlos statt kostenlos.

Erstens ist das argumentativ besser. Denn kostenlos ist der Transport ja nicht.

Außerdem ist es gerade bei Kindern sehr viel besser, wenn diese gar nicht erst ein Ticket mitführen müssen und dieses entsprechend auch verlieren können (und werden).

Außerdem spart das einen Haufen Verwaltungsaufwand und Papier.

(Bitte zusammen mit dem Änderungsantrag behandeln, der die Überschrift des Absatzes entsprechend anpasst.)

Kapitel IV-158 Kulturelle Teilhabe für alle: Bildung, Wissenschaft, Kultur

Antragsteller*in: Helene Sigloch

Text

Von Zeile 158 bis 165:

Räume sind ~~aber~~ auch zur Vorbereitung künstlerischer oder musikalischer Auftritte und Ausstellungen notwendig. Wir setzen uns daher für die Realisierung eines Kreativareals ein, in dem auch mehr Proberäume für junge Musiker*innen, Ateliers oder Werkstätten ihren Platz finden sollen. ~~Die Nutzung von Räumen und Ausstattung wird für alle bezahlbar sein.~~ In letzteren könnten aufwändige und platzintensive Arbeiten wie im Siebdruck oder an einem Brennofen angesiedelt werden. Die Nutzung von Räumen und Ausstattung wird für alle bezahlbar sein. Gleichzeitig soll das Kreativquartier nicht nur dem Schaffen von Kunst dienen, sondern auch der Vermittlung künstlerischer Techniken an alle

Begründung

keine inhaltliche Änderung

Kapitel IV-162 Kulturelle Teilhabe für alle: Bildung, Wissenschaft, Kultur

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 161 bis 163:

Ateliers oder Werkstätten ihren Platz finden sollen. Die Nutzung von Räumen und Ausstattung wird für alle bezahlbar sein. In letzteren könnten aufwändige und platzintensive Arbeiten wie im Siebdruck oder an einem Brennofen angesiedelt

Kapitel IV-169 Kulturelle Teilhabe für alle: Bildung, Wissenschaft, Kultur

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 168 bis 172 löschen:

Wir werden zudem mehr dauerhafte Auftrittsmöglichkeiten für **junge**-Künstler*innen und Musiker*innen sowie für den Amateur- und semiprofessionellen Bereich schaffen. Dazu brauchen wir nicht nur Konzerthallen, sondern auch noch mehr kleine Auftrittsmöglichkeiten für **junge**-Bands und offene Ausstellungsräume für Künstler*innen.

Begründung

sich hier ständig nur auf "junge Kunstschaffende" zu beziehen finde ich blöd. Gibt auch alte unbekannt kleine Bands. Die -Guam- zum Beispiel. Die spielen ökologisch!

Kapitel IV-218 Kulturelle Teilhabe für alle: Bildung, Wissenschaft, Kultur

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 217 bis 219 löschen:

- Var. 2: Um mehr Menschen in Regensburg einen Museumsbesuch zu ermöglichen und um die ~~die~~ städtischen Sammlungen auch für die Stadtgesellschaft weiter zu öffnen, möchten wir den Eintritt in die Museen der Stadt künftig

Von Zeile 222 bis 224:

- Menschen mit niedrigerem Einkommen einen Museumsbesuch zu ermöglichen. Ein solcher „Pay what you ~~want~~“-Ansatz kann große finanzielle Spielräume im Museumsetat schaffen.

Begründung

ich glaube ein solidarisches Preismodell ist besser als "Pay what you can" betitelt. Geht ja um das was man geben kann.

Kapitel IV-233 Kulturelle Teilhabe für alle: Bildung, Wissenschaft, Kultur

Antragsteller*in: Stefan Christoph

Text

Von Zeile 232 bis 235:

Seit Jahrzehnten ist das Nachtleben in der Altstadt geprägt von einem Zusammenleben von Bewohner*innen, Feiernden und der Gastronomie. Die Stelle einer*s „Nachbürgermeister*in“, wie sie einige Kommunen bereits erfolgreich etabliert haben, soll als Ansprechpartner für alle diese Gruppen dienen. Sie soll Lösungen erarbeiten, die sowohl das berechnigte Ruheinteresse von Anwohner*innen wahren als auch eine Verdrängung von Feiernkultur in der Stadt verhindern. Wir packen ~~daher~~ den weiteren Ausbau eines sinnvollen Lärmschutzkonzeptes an, mit dem an vielen Stellen bereits begonnen wurde – wie mit der Kampagne „fair feiern“. Im

Kapitel IV-239 Kulturelle Teilhabe für alle: Bildung, Wissenschaft, Kultur

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 238 bis 239 einfügen:

nachts zur immergleichen Uhrzeit mehrere hundert Menschen geballt in den engen und dadurch lauten Straßen und Gassen der Altstadt unterwegs sind.

Kapitel IV-266 Kulturelle Teilhabe für alle: Bildung, Wissenschaft, Kultur

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 265 bis 267 einfügen:

Für öffentlich zugängliche Informationen über aktuelle Forschungsstände sind vor allem die Museen zuständig. Wir setzen uns dafür ein, dass die Barrierefreiheit in städtischen Museen weiter ausgebaut wird. Das Document Neupfarrplatz soll besucher*innenfreundlichere und regelmäßige Öffnungszeiten sowie ein neues

Kapitel IV-276 Kulturelle Teilhabe für alle: Bildung, Wissenschaft, Kultur

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 275 bis 277:

der mindestens tausend Jahre zurückreichenden Geschichte des Judentums in Regensburg und seiner, auch heute noch existierenden, Sichtbarkeit in der Stadtgesellschaft ~~auch heute noch~~ liegen.

Kapitel V-010 Alle machen mit: Demokratie, Jugend und Beteiligung

Antragsteller*in: Daniel Gattet

Redaktionelle Änderung

Hier fehlt ein Komma und ein "n".

Text

Von Zeile 9 bis 12 einfügen:

Die bisherige Praxis der Information über menschenfeindliche und ultrarechte Kundgebungen werden wir aktiv weiterführen. Es sollen weiterhin alle öffentlichen n Versammlungen veröffentlicht werden, um auch der Zivilgesellschaft Gegenproteste zu ermöglichen.

Kapitel V-018 Alle machen mit: Demokratie, Jugend und Beteiligung

Antragsteller*in: Helene Sigloch

Text

Von Zeile 17 bis 19:

Vorbild ist die Stadt München, die in ihrer Fachstelle Verwaltungshandeln, die Unterstützung zivilgesellschaftlichen Engagements ~~aber auch~~ und die wissenschaftliche Begleitung des Themas bündelt.

Begründung

"aber auch" ergibt meiner Ansicht nach keinen Sinn.

Kapitel V-021 Alle machen mit: Demokratie, Jugend und Beteiligung

Antragsteller*in: Helene Sigloch

Text

Von Zeile 21 bis 22 löschen:

Die bestehende Zusammenarbeit ~~Beteiligung~~ mit dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“ wollen wir ausbauen und intensivieren. Unser Ziel ist, dass noch mehr

Begründung

Wort zu viel

Kapitel V-037 Alle machen mit: Demokratie, Jugend und Beteiligung

Antragsteller*in: Christiane Fuchs, Daniel Gattet, Theresa Eberlein

Text

Von Zeile 36 bis 37 einfügen:

Gelder sowie durch den Ausbau von Jugendzentren erfolgen. Grundsätzlich braucht es in allen Stadtteilen Räume und Treffpunkte für Kinder und Jugendliche. Wir möchten an die antirassistische und gendersensible Jugendarbeit in städtischen Einrichtungen anknüpfen und bestehende Ansätze und Projekte weiter fördern. In Zusammenarbeit mit der Antidiskriminierungsstelle und weiteren geeigneten Stellen der Stadt wollen wir hieraus ein weitergehendes Konzept entwickeln.

Begründung

Eine adäquate antirassistische und gendersensible Sensibilisierung pädagogischen Personals kommt in deren Ausbildung immer noch zu kurz. Zugleich sind Heranwachsende in schulischen wie außerschulischen Bildungseinrichtungen weiterhin Diskriminierungserfahrungen ausgesetzt. Um dem entgegen zu wirken benötigen wir entsprechende Konzepte im Bereich der Jugendarbeit.

Kapitel V-044 Alle machen mit: Demokratie, Jugend und Beteiligung

Antragsteller*in: Helene Sigloch

Text

Von Zeile 43 bis 45 einfügen:

Legislaturperiode hier einen besonderen Schwerpunkt setzen. Weitere mit Stigmata behaftete Krankheiten wie beispielsweise AIDS gilt es ebenfalls zu thematisieren und durch Aufklärung mit Vorurteilen aufzuräumen.

Kapitel V-044-2 Alle machen mit: Demokratie, Jugend und Beteiligung

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 43 bis 45 einfügen:

Legislaturperiode hier einen besonderen Schwerpunkt setzen. Weitere mit Stigmata behaftet Krankheiten wie beispielsweise AIDS gilt es, ebenfalls zu thematisieren und durch Aufklärung mit Vorurteilen aufzuräumen.

Kapitel V-073 Alle machen mit: Demokratie, Jugend und Beteiligung

Antragsteller*in: Helene Sigloch

Text

Von Zeile 72 bis 75 löschen:

einsetzen. Das Keplerareal bietet vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten, an deren Ausarbeitung alle Bürger*innen beteiligt werden müssen. ~~So bietet z.B. das Keplerareal vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten, über deren Konzeption und Umsetzung die Bürger*innen in einem Beteiligungsverfahren entscheiden sollen.~~

Begründung

doppelt gemoppelt

Kapitel V-084 Alle machen mit: Demokratie, Jugend und Beteiligung

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 83 bis 85 einfügen:

Bisherige Zuständigkeiten innerhalb der Stadtverwaltung zum Thema Bürger*innenbeteiligung wollen wir durch ein Amt für Beteiligung bündeln. Nach dem Vorbild der Stadt Barcelona sollten sämtliche Beteiligungsverfahren, online wie offline, von Expert*innen in

Begründung

Überschriften sollten keine inhaltliche Ergänzung darstellen, daher muss das unten nochmal stehen.

Kapitel V-092 Alle machen mit: Demokratie, Jugend und Beteiligung

Antragsteller*in: Joachim Scheid

Text

Von Zeile 91 bis 92 einfügen:

basisdemokratischen Beteiligungsprozess können engagierte Bürger*innen selbst darüber bestimmen, in welche Projekte diese Gelder fließen sollen.

Kommunaler Bürger*innenhaushalt

Die Bürger*innen geben Impulse und entscheiden mit über den investiven Stadthaushalt. Durch Bürger*innenversammlungen auf Stadtteilebene und durch digitale Beteiligungsformen können die Bürger*innen mitgestalten, welche Investitionen und Gestaltungen in ihrem Stadtteil notwendig für die Verbesserung der Wohn- und Lebensumstände notwendig sind. Diese Vorschläge werden im Amt für Beteiligung gesammelt und dem Stadtrat vorgestellt. Der Stadtrat entscheidet darüber, muss aber für jeden Vorschlag eine schriftliche Begründung liefern.

Begründung

Der kommunale Bürger*innenhaushalt, entwickelt in Porto Alegre um die Korruption einzudämmen, ist ein basisdemokratisches Beteiligungsinstrument, die Bevölkerung vor Ort als Experten ihres Wohnumfelds einzubinden und nützliche Maßnahmen zu entwickeln. Organisiert wird der Bürger*innenhaushalt von der Stadtverwaltung bzw. Organisationen. Die Stadt Barcelona organisiert seit langem auf unterschiedliche Weise einen kommunalen Bürger*innenhaushalt.

Kapitel V-092-2 Alle machen mit: Demokratie, Jugend und Beteiligung

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 91 bis 92:

basisdemokratischen Beteiligungsprozess können engagierte Bürger*innen selbst darüber bestimmen, in welche Projekte diese Gelder dieses Etas fließen sollen.

Kapitel V-104 Alle machen mit: Demokratie, Jugend und Beteiligung

Antragsteller*in: Julius Funcke

Text

Von Zeile 103 bis 105 einfügen:

Migrationsbeirat stärken

Migrant*innen dürfen nicht länger bei Wahlen übersehen werden und brauchen ein politisches Sprachrohr. Der Migrationsbeirat war hierfür ein erster wichtiger

Kapitel V-110 Alle machen mit: Demokratie, Jugend und Beteiligung

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 110 bis 111:

Digitalisierung ist die Zukunft und hat bereits **angefangen****begonnen**. Wir gehen die Digitalisierung als zentrale Querschnittsaufgabe an. Mit einer digitalen

Begründung

ich glaube angefangen geht in dem Kontext nicht. Es müsste angefangen zu ... heißen

Kapitel V-123 Alle machen mit: Demokratie, Jugend und Beteiligung

Antragsteller*in: Helene Sigloch

Text

In Zeile 123:

Behördengänge auch **Online** ermöglichen

Kapitel V-125 Alle machen mit: Demokratie, Jugend und Beteiligung

Antragsteller*in: Wiebke Richter

Text

Von Zeile 124 bis 126 einfügen:

Wo das technisch möglich und sinnvoll ist, werden wir die Abwicklung von Verwaltungsvorgängen [auf barrierefreie Weise](#) online ermöglichen. In den Fällen, in denen kein persönliches Vorsprechen in der Behörde notwendig ist, spart das sowohl

Kapitel V-127 Alle machen mit: Demokratie, Jugend und Beteiligung

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 126 bis 130:

persönliches Vorsprechen in der Behörde notwendig ist, spart das sowohl Bürger*innen, als auch der Verwaltung ~~selbst~~ Zeit. Neue Behördenvorgänge sollen grundsätzlich nach dem Prinzip „digital by default“ erarbeitet werden, ~~bei denen eine~~. Dabei wird die digitale Abwicklung der Standard ~~ist~~sein – natürlich ~~muss~~wird der persönliche Kontakt oder das Vorsprechen in Behörden dennoch möglich sein.

Kapitel V-130 Alle machen mit: Demokratie, Jugend und Beteiligung

Antragsteller*in: Helene Sigloch

Text

Von Zeile 129 bis 130 einfügen:

eine digitale Abwicklung der Standard ist – natürlich muss der persönliche Kontakt oder das Vorsprechen in Behörden dennoch möglich sein. Bei der Einrichtung dieser Dienste haben Datenschutz und Datensicherheit oberste Priorität. Hardware, Software und Verarbeitungsprozesse müssen "state of the art" sein, das heißt, höchsten aktuellen Standards entsprechen. Dieser Aspekt muss bei der Auswahl der verwendeten Hardware und Software und eines Dienstleisters, der diese Services für die Verwaltung einrichtet, ausschlaggebend sein.

Begründung

Wenn die Ausschreibung nicht sehr sorgfältig im Hinblick auf Datenschutz und -sicherheit formuliert wird, muss die Stadt am Ende den günstigsten Anbieter nehmen und riskiert die Daten ihrer Bürger*innen.

Kapitel V-132 Alle machen mit: Demokratie, Jugend und Beteiligung

Antragsteller*in: Helene Sigloch

Text

Von Zeile 132 bis 135:

~~Für Verwaltungsvorgänge, die eine persönliche Anwesenheit der Bürger*innen erfordern, wollen wir die Möglichkeit schaffen, Termine online zu vereinbaren. So können Schlangen am Bürgerbüro und anderen Verwaltungsstellen umgangen werden und die Verwaltung selbst kann den Einsatz ihres Personals besser planen.~~

In Zukunft soll es möglich sein, Termine beim Bürgerbüro und anderen Verwaltungsstellen online zu vereinbaren. So können Wartezeiten drastisch verkürzt werden und die Verwaltung kann den Einsatz ihres Personals besser planen.

Begründung

Erstens: Ich finde, auch für Verwaltungsvorgänge, die nicht zwingend eine persönliche Anwesenheit erfordern, soll man vorher Termine ausmachen können.

Zweitens: Ich habe versucht, den Absatz verständlicher und weniger verschachtelt umzuformulieren.

Kapitel V-138 Alle machen mit: Demokratie, Jugend und Beteiligung

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 137 bis 139 einfügen:

Wir setzen auf das "Open Data"-Paradigma für eine Verwaltung der Zukunft. Dabei werden möglichst alle anfallenden Daten zunächst datenschutzrechtlich aufgearbeitet und dann öffentlich bereitgestellt. Das schafft Transparenz und ermöglicht Partizipation.

Kapitel V-155 Alle machen mit: Demokratie, Jugend und Beteiligung

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 154 bis 157:

Bestehende Überwachung wird auf den bisherigen Nutzen hin überprüft und auf ein Minimum reduziert, ~~n.~~ Neue Überwachung wird nur in begründeten Ausnahmefällen zugelassen ~~werden~~.
[Leerzeichen] Eine automatisierte Gesichtserkennung und andere intelligente Videoüberwachungssysteme lehnen wir grundsätzlich ab.

Kapitel V-156 Alle machen mit: Demokratie, Jugend und Beteiligung

Antragsteller*in: Helene Sigloch

Text

Von Zeile 155 bis 157:

Minimum reduziert, neue Überwachung nur in begründeten Ausnahmefällen zugelassen werden. ~~Eine automatisierte~~ Automatisierte Gesichtserkennung und andere intelligente Videoüberwachungssysteme lehnen wir grundsätzlich ab.

Kapitel VI-020-2 Wirtschaft, die allen dient: Wirtschaftsförderung & Nachhaltigkeit

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 19 bis 20 einfügen:

Energieerzeugung. Damit erhalten wir die wirtschaftliche Stabilität und entlasten die Umwelt durch weniger Verkehr.

Regensburg muss sich um eine Stärkung des Einzelhandels und der Gastronomie in Quartieren kümmern. Um den Lieferverkehr und auch den motorisierten Individualverkehr in der Altstadt einzudämmen sind attraktiv gestaltete Quartiere zwingend notwendig. Es muss Bürger*innen möglich sein ihren täglichen Bedarf auch in ihren Wohnquartieren erwerben zu können. Dadurch können Transportwege verkürzt werden und die Wohn- und Lebensqualität in Quartieren wird deutlich verbessert. Wir etablieren regionale Märkte in den neuen Quartieren.

Kapitel VI-021 Wirtschaft, die allen dient: Wirtschaftsförderung & Nachhaltigkeit

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

In Zeile 21 einfügen:

Projekte[Leerzeichen]:

Vernetzung für den Einzelhandel

Wir wollen eine Börse zur Vernetzung für Einzelhändler*innen etablieren, um es ihnen möglich zu machen Betriebskosten einzusparen, indem sie ihre Fläche mit anderen Einzelhändler*innen als sharing Konzept nutzen. Gleichwohl wollen wir analysieren ob diese sharing Konzepte auch für Einzelhändler*innen und Gastronomie nutzbar sind.

Regionale Betriebe besser einbinden

Das Vergabeverfahren für das Catering von Stadtveranstaltungen und auch für Sitzungsgetränke der Stadt soll dahingehend geprüft werden, ob hier regionale Betriebe besser eingebunden werden können. Auch soll ein Konzept erarbeitet werden, das städtische Töchter und die Stadt selber dazu verpflichtet, die Geschenke der Mitarbeiter*innen aus regionalen Betrieben zu beziehen.

Begründung

Das fiel mir noch ganz spontan so ein. Ähm,...das müsste noch in ne ordentliche Form

Kapitel VI-028 Wirtschaft, die allen dient: Wirtschaftsförderung & Nachhaltigkeit

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 27 bis 28 einfügen:

Wir Grüne setzen uns ein für den Erhalt und Ausbau einer kleinteiligen Versorgungsstruktur in den Wohngebieten. Auch wollen wir den Einzelhandel und hiesige Unternehmer*innen mit entgegenkommenden Mieten der Stadtbau stärken. Ein neues Mietpreiskonzept der Stadtbau soll hiesige Unternehmen fördern und vorrangig zu internationalen Ketten behandeln.

Kapitel VI-034-2 Wirtschaft, die allen dient: Wirtschaftsförderung & Nachhaltigkeit

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 33 bis 34 einfügen:

Stadtgebiet klimaneutral und emissionsfrei zu gestalten. Dieselbetriebene Transporter haben in Wohngebieten nichts verloren. Denkbar wären geregelte und beschränkte Einfuhrzeiten und/oder auch die Förderung von Paketstationen an Knotenpunkten.

Kapitel VI-040 Wirtschaft, die allen dient: Wirtschaftsförderung & Nachhaltigkeit

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 39 bis 41:

umweltgerechter werden, dass Energie- und Ressourceneffizienz gesteigert werden, urbane Mobilität gut organisiert wird, neue Formen der ~~Bürgerbeteiligung~~Bürger*innenbeteiligung entwickelt und öffentliche Online-Dienstleistungen ausgebaut werden. Dafür ist

Von Zeile 45 bis 46 einfügen:

die beidem gerecht wird, und uns für ihre Umsetzung stark machen. Im Mittelpunkt dieser Strategie muss der Mensch und seine Umwelt stehen.

Kapitel VI-048 Wirtschaft, die allen dient: Wirtschaftsförderung & Nachhaltigkeit

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 48 bis 52:

Wir wollen Repair-Cafés, Self-Made-Cafes und offene Werkstätten fördern und die Einrichtung ~~neuer Repair-Cafés und Werkstätten~~ Neuer in den Stadtteilen unterstützen. Dort sollen Regensburger*innen die Möglichkeit haben zusammen mit Bastler*innen, Dinge des täglichen Lebens wie Fahrräder, Möbel, Kleidung oder elektronische Geräte ~~von Bastler*innen~~ wieder in Schuss ~~setzen~~ zu lassen setzen. Solche ~~Repair-Cafés~~ Treffpunkte können auch zu gut besuchten Nachbarschaftseinrichtungen werden, schaffen dadurch Vernetzung und fördern ein soziales Miteinander.

Begründung

also so wie es da gerade beschrieben ist ist es nichts anderes als ein Dienstleistungsunternehmen was Dinge repariert.

Kapitel VI-056 Wirtschaft, die allen dient: Wirtschaftsförderung & Nachhaltigkeit

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 55 bis 57 einfügen:

Wir werden die städtische Wirtschaftsförderung transparent machen und sie auf innovative, ökologische und nachhaltige, kleine und mittlere, sowie am Gemeinwohl orientierte Unternehmen konzentrieren.

Kapitel VI-061 Wirtschaft, die allen dient: Wirtschaftsförderung & Nachhaltigkeit

Antragsteller*in: Wiebke Richter

Text

Von Zeile 60 bis 62 einfügen:

orientieren. Deshalb fördern wir Genossenschaftsmodelle ebenso wie Konzepte der solidarischen Ökonomie wie beispielsweise der Social Entrepreneurship ("[Soziales Unternehmertum](#)"). Sie wirken oft regional, meist mit klarer sozialer Verantwortung, und sie sind

Kapitel VI-067 Wirtschaft, die allen dient: Wirtschaftsförderung & Nachhaltigkeit

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 66 bis 69 löschen:

Wir werden Unternehmer*innen aktiv dabei unterstützen, zu gründen und zu bestehen. ~~Die Fördermöglichkeiten und Anlaufstellen sollen transparenter sein durch eine adäquate persönliche Beratung und ausführliche Information im Internet.~~

Begründung

Ich finde die Anlaufstellen und Fördermöglichkeiten sind in Massen da und auch sehr transparent gestaltet. Außerdem gibt es x-tauschen Events dazu. War selbst in der Gründungsszene aktiv und wurde mit Händen geküsst und mit Möglichkeiten überrollt. Im Internet ist auch alles einsehbar. Der Fokus auf die Gründung eines ökologisch und sozial nachhaltigen Unternehmens könnte erhöht und Informationen dazu verbessert werden. Z.B. "wie gründe ich ein Genossenschaftsmodell" - was bedeutet verantwortliches, nachhaltiges Unternehmer*innentum?

Kapitel VI-067-2 Wirtschaft, die allen dient: Wirtschaftsförderung & Nachhaltigkeit

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 66 bis 69:

Wir werden Unternehmer*innen aktiv dabei unterstützen, zu gründen und zu bestehen. ~~Die Fördermöglichkeiten und Anlaufstellen sollen transparenter sein durch eine adäquate persönliche Beratung und ausführliche Information im Internet.~~ Dabei soll die Informationsdichte zur Gründung eines ökologisch und sozial nachhaltigen Unternehmens erhöht und verbessert werden. Gleichzeitig soll Unternehmer*innentum mit hohem Innovationscharakter als auch solches mit Fokus auf lokale Produkte und Produktionsketten sowie lokalem Handel und Gewerbe gestärkt und initiativ unterstützt werden.

Kapitel VI-076 Wirtschaft, die allen dient: Wirtschaftsförderung & Nachhaltigkeit

Antragsteller*in: Franziska Pletl, Anna Hopfe, Andreas Hackl, Michael Achmann, Johannes Rückert

Text

Von Zeile 75 bis 76 einfügen:

Wir unterstützen aktiv die Initialisierung und Weiterführung des Projekts „Öko-Modellregion“ in Regensburg in Zusammenarbeit mit dem Landkreis. Im Rahmen dessen setzen wir uns beispielsweise dafür ein, dass in städtischen Einrichtungen in Zukunft ausschließlich Mahlzeiten aus ökologisch und regional produzierten Lebensmitteln angeboten werden.

Text

Nach Zeile 76 einfügen:

6.3 Tourismus / Flusskreuzfahrten

Der Tourismus in Deutschland boomt und bildet einen der wichtigsten und beschäftigungsintensivsten Wirtschaftsbranchen. Auch Flusskreuzfahrten sind beliebter denn je und gehören zu den am stärksten wachsenden Tourismussegmenten. Diese Entwicklungen machen auch vor Regensburg nicht Halt: Jahr für Jahr verzeichnet die Stadt neue Besucher- und Übernachtungsrekorde - 2018 konnte Regensburg mit 1,1 Mio. Übernachtungen zum zweiten Mal in Folge die Millionen-Schwelle knacken. Auch der Flusskreuzfahrttourismus in Regensburg ist beliebter denn je: 2017 verzeichnete die Stadt 1.130 Anlandungen, die 160.000 Fluss-Tourist*innen nach Regensburg brachten. Der boomende Flusskreuzfahrttourismus hat aber auch Schattenseiten und sorgt insbesondere für die Einheimischen in den Anlegeorten der Schiffe nicht selten zu Unmut. Einerseits belasten die Kreuzfahrtschiffe die Hafentorte mit erheblichen Emissionen von Schwefeloxiden, Stickoxiden und Rußpartikeln, die bei der Verbrennung von Schiffsdiesel entstehen. Zum anderen sind nicht nur die Attraktionen der Hafenstädte, sondern auch die Stadtzentren durch Touristinnen und Touristen häufig überlaufen. Die Folgen für Anwohner*innen sind zusätzliche Belastungen durch Lärm und Abgase, die von vielen Regensburger*innen als zunehmenden Verlust der Autorität über den eigenen Raum empfunden.

Wir Grüne wollen, dass die Sorgen der Regensburger*innen mehr als bisher wahrgenommen werden.

Das städtische Entwicklungskonzept „Personenschiffahrt 2020“ kann unter den aktuellen Rahmenbedingungen keine Grundlage mehr sein. Wir Grüne engagieren uns für eine zügige Fortschreibung dieses Programms unter besonderer Berücksichtigung der Belange der Stadtbewohner*innen. Wir setzen uns für eine kritische Prüfung der geplanten Ausweisung zusätzlicher Anlegestellen für Kreuzfahrt- und Ausflugschiffe ein und engagieren uns für eine verpflichtende Abnahme von Landstrom aus erneuerbaren Energien, sowie für eine Datenerhebung und Kontrolle der Emissionen des Schiffsverkehrs durch Messstationen an geeigneten Punkten. Die Umweltzone soll auch die Anlegestellen der Kreuzfahrt- und Ausflugschiffe berücksichtigen. Unser Ziel ist, dass Maßnahmen zur Steuerung und umwelt- sowie Bewohner*innenfreundlicher Regulierung der Kreuzfahrtschiff*innen geprüft werden.

Kapitel VI-076-3 Wirtschaft, die allen dient: Wirtschaftsförderung & Nachhaltigkeit

Antragsteller*in: Stefan Schmidt

Text

Nach Zeile 76 einfügen:

6.4 Sanften Tourismus fördern

Regensburg ist eine Tourismus-Hochburg. Jahr für Jahr verzeichnet die Stadt neue Besucher- und Übernachtungsrekorde - 2018 konnte Regensburg mit 1,1 Mio. Übernachtungen zum zweiten Mal in Folge die Millionen-Schwelle knacken.

Der boomende Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Stadt. Gleichzeitig hat Tourismus auch Einfluss etwa auf Klima-, Umwelt-, Verkehrs- oder Stadtentwicklungspolitik. Das wird auch in Regensburg immer deutlicher: Der stark wachsende Tourismus verändert das Stadtbild. Für Hotelneubauten werden Flächen verbraucht und wird in die intakte Umwelt eingegriffen. Der ohnehin knappe Wohnraum wird zunehmend in Ferienwohnungen verwandelt. Das Ergebnis sind Preissteigerungen und Gentrifizierung auf dem Wohnungsmarkt. Bäckereien und Metzgereien in der Innenstadt werden weniger, Eisdielen und Boutiquen werden immer mehr. Die wachsende Zahl an Tourist*innen führt zu mehr Verkehr, mehr Abgasen und mehr Hektik. Insbesondere aber kann sie auch zu Frust bei der einheimischen Bevölkerung führen.

Wir Grüne setzen uns deswegen für einen Tourismus ein, der im Einklang mit Menschen, Landschaft und Umwelt steht. Tourismus darf nicht allein als Wirtschaftsfaktor gesehen werden. Der Fokus muss auf der Förderung des sanften Tourismus liegen. Sanfter Tourismus vereint Nachhaltigkeit und wirtschaftlichen Erfolg. Es muss darum gehen, ökonomische, ökologische und soziale Aspekte zusammen zu denken. Denn nur so ist Tourismus auch zukunftsfähig. Für uns Grüne ist klar: Erfolgreich sanfter Tourismus lebt von ausgebauten, modernen und barrierefrei verfügbaren Mobilitätsangeboten. Der Fokus muss auf der nahtlosen Verknüpfung von Fernbahn und Fernbus, öffentlichem Nahverkehr und neuen Mobilitätsdienstleistungen liegen. Auch die Sharing-Economy im Verkehrsbereich muss in Regensburg stärker in den Fokus gerückt werden. Ziel muss es sein, die Lebensqualität der Regensburger*innen zu sichern.

Kapitel VI-076-4 Wirtschaft, die allen dient: Wirtschaftsförderung & Nachhaltigkeit

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 75 bis 76 einfügen:

Wir unterstützen aktiv die Initialisierung und Weiterführung des Projekts „Öko-Modellregion“ in Regensburg in Zusammenarbeit mit dem Landkreis.

Ergänzung zu Kapitel 6.3. Tourismus:

Im Allgemeinen sollte über eine Kultur-und Tourismustaxe, wie es sie in vielen touristischen Städten bspw. in Hamburg gibt. Durch Erhebung einer Taxe kann Touristische Infrastruktur wie öffentliche Toiletten, Radfahrwege, breitere Gehwege, Mülleimer oder auch erweiterte Verkehrskonzepte investiert werden. Gleichzeitig profitieren von diesen Neuerungen auch die Bürger*innen Regensburgs. Diese Kulturtaxe könnte pauschal - das heißt unabhängig von der Übernachtungszahl erhoben werden, sodass die Tourist*innen, die länger in Regensburg bleiben - und damit meist höhere Kaufkraft haben und die hiesige Wirtschaft fördern einen Vorteil hingegen zu solchen, die die komplette Infrastruktur eines Flussfahrtsschiffes nutzen und vor allem den hiesigen Hotels keine Einnahmen generieren. Es wäre aber auch denkbar die Taxe in Abhängigkeit zur Dauer des Aufenthalts oder sogar in Abhängigkeit zur Anreise und zum Aufenthalt zu generieren.

Kapitel VII-021 Nachhaltige städtische Finanzpolitik

Antragsteller*in: Wiebke Richter

Text

Von Zeile 21 bis 22 einfügen:

Wir werden den Ansatz des Gender Budgeting etablieren und damit Geschlechtergerechtigkeit auch konsequent auf den Haushaltsplan anwenden. Denn kluge Finanzpolitik heißt auch, zu wissen, wem das Geld zu Gute kommt, das die Stadt ausgibt. Bei

Kapitel VII-029 Nachhaltige städtische Finanzpolitik

Antragsteller*in: Wiebke Richter

Text

Von Zeile 28 bis 30 einfügen:

Nachhaltigkeitskriterien und strikt unter Klimaschutzgesichtspunkten anlegt.

Dazu gehört eine konsequente Divestment-Strategie, durch die keinerlei fossilen Energien wie Erdöl, Erdgas oder Kohle mehr gefördert werden. Die Stadt darf nicht in fossile Energien,

Menschenausbeutung oder andere ökologisch, sozial oder

Kapitel VII-035 Nachhaltige städtische Finanzpolitik

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 34 bis 35:

Nachhaltigkeitsbilanzierung für städtische Eigenbetriebe, z.B. die Stadtbau GmbH, und wollen dafür Projekte und Förderprogramm ~~zum~~zur Umstellung auf~~zu~~erlegen.

Kapitel VII-035-2 Nachhaltige städtische Finanzpolitik

Antragsteller*in: Michelle Platt

Text

Von Zeile 34 bis 35 einfügen:

Nachhaltigkeitsbilanzierung für städtische Eigenbetriebe, z.B. die Stadtbau GmbH, und wollen dafür Projekte und Förderprogramm zum Umstellung aufzulegen.

Kontrollfunktion wahrnehmen

Um zu gewährleisten, dass Stadträte ihre Kontrollfunktion in städtischen Töchtern ordentlich wahrnehmen können möchten wir in den jeweiligen Verwaltungsresorts Beratungsmöglichkeiten für die Stadträte einrichten. Hier könnten Stadträte eine Dienstleistung wie zum Beispiel eine Bilanz lesen in Anspruch nehmen oder rechtliche Fragen klären lassen.

Kapitel VII-040 Nachhaltige städtische Finanzpolitik

Antragsteller*in: Karim Belkacem

Text

Von Zeile 39 bis 41 einfügen:

Kriterien. Alle vergaberechtlich zulässigen Spielräume müssen konsequent genutzt werden, um faire Arbeitsbedingungen und den größtmöglichen Schutz der Umwelt bei Auftragnehmer*innen und deren Subunternehmen zu gewährleisten.

Begründung

Bestes Beispiel ist City-Mail. Die Deutsche Post bezahlt 13,88€ Einstiegsgehalt pro Stunde für die Zusteller*innen, bei City-Mail sind es 10€. Die gleiche Tätigkeit 3,88€ Lohnunterschied. Deswegen sollte die Stadt überlegen die Partnerschaft mit City Mail zu beenden, bzw. City Mail sollte auch Tariflohn bezahlen. Zudem beschäftigt City Mail auch über Leiharbeitsfirmen.

Hier einige Erfahrungen von Mitarbeiter*innen: <https://www.kununu.com/de/citymail>

Kapitel VII-061 Nachhaltige städtische Finanzpolitik

Antragsteller*in: Franziska Pletl, Andreas Hackl, Johannes Ruckerl, Anna Hopfe

Text

Von Zeile 60 bis 61 einfügen:

städtischen Angestellten. Wir wollen den Anteil der Befristungen so weit wie sinnvoll möglich senken.
Gleichzeitig soll die Stadt auch jungen Menschen sowie Berufseinsteiger*innen aufgeschlossen bleiben und den Berufseinstieg ermöglichen.

Kapitel VII-061-2 Nachhaltige städtische Finanzpolitik

Antragsteller*in: Stefan Schmidt

Text

Von Zeile 1 bis 7:

Die Kommunen in Deutschland haben in den letzten Jahren deutliche Überschüsse an Einnahmen erwirtschaftet, so auch Regensburg. Regensburg geht es gut, die Wirtschaftskraft ist hoch, ebenso die Zahl der Menschen mit guter Arbeit, das Steueraufkommen ist auf hohem Niveau. ~~Die wachsenden Einnahmen der letzten Jahre wurden für Schuldenabbau-~~

So konnten in den vergangenen Jahren Schulden abgebaut, Rücklagen gebildet und viele ~~sinnvolle und zukunftsfähige~~ wichtige Projekte ~~verwendet (Schulen, ÖPNV)~~ für die Stadt und ~~zugleich Rücklagen gebildet~~ den Landkreis, wie Schulbau oder der Ausbau des Öffentlichen Nahverkehrs, finanziert werden.

Auf ~~eine~~

eine geordnete und solide Finanzpolitik haben wir Grüne in den letzten ~~Jahren~~ Jahren großen Wert gelegt und uns erfolgreich dafür eingesetzt. Es gilt, Regensburg weiter nachhaltiger zu machen. Denn dort wo die Menschen ihren Lebensmittelpunkt haben, wird schlussendlich entschieden ob Nachhaltigkeit ein Erfolg wird. Dies umfasst aber nicht nur die Bereiche Umwelt und Klima, sondern auch soziale Standards, die Energie- sowie die Abfallwirtschaft. Solide Finanzen sind Rückgrat des Kurses.

Diese Ziele anzugehen und zu verbessern wird einen positiven Effekt auf die kommunale Wertschöpfung haben. So werden die kommunalen Finanzen auch für die Zukunft gesichert und es gewinnen sowohl die Stadt als auch der Landkreis. Bei der Umsetzung der Ziele werden kleine und mittelständische Betriebe, die die Region seit jeher prägen, eine besondere Rolle spielen. Denn beim Wandel hin zu einem nachhaltigen Regensburg, muss immer der Dreiklang aus Ökologie, Wirtschaft und BürgerInnen beachtet werden. Regensburg weist ein starkes Wirtschaftswachstum auf, welches bundesweit zu den stärksten Regionen zählt. Damit kann man die zukünftigen Herausforderungen des Strukturwandels im Zuge des Klimawandels mit voller Kraft anpacken.